



HALBJAHRESFINANZBERICHT PER
30.6.2016

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	188,6	183,8	2,6	370,4	363,2	2,0
Provisionsüberschuss	52,1	51,4	1,4	103,0	101,9	1,1
Operative Kernerträge	240,7	235,2	2,3	473,4	465,1	1,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	14,0	-5,1	–	31,7	29,8	6,4
Operative Erträge	254,7	230,1	10,7	505,1	494,9	2,1
Operative Aufwendungen	-108,1	-104,9	3,1	-210,0	-222,2	-5,5
Regulatorische Aufwendungen	-17,5	-7,3	>100	-34,0	-16,8	>100
Risikokosten	-7,2	-13,0	-44,6	-15,9	-24,7	-35,6
Periodengewinn vor Steuern	125,8	105,5	19,2	249,6	233,0	7,1
Steuern vom Einkommen	-27,3	-0,1	>100	-57,2	-6,9	>100
Nettogewinn	98,4	105,4	-6,6	192,2	226,1	-15,0

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,6%	16,5%	-2,9	13,5%	18,1%	-4,6
Return on Tangible Equity	14,1%	17,2%	-3,1	14,0%	18,9%	-4,9
Return on Risk-Weighted Assets	2,46%	2,63%	-0,17	2,39%	2,78%	-0,39
Return on Total Assets	1,13%	1,23%	-0,10	1,10%	1,32%	-0,22
Nettozinsmarge	2,17%	2,15%	0,02	2,12%	2,12%	0,00
Cost/Income Ratio	42,4%	45,6%	-3,2	41,6%	44,9%	-3,3
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,11%	0,20%	-0,09	0,12%	0,19%	-0,07

Bilanz (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Bilanzsumme	34.442	35.515	-3,0	33.797	1,9
Finanzielle Vermögenswerte	6.573	6.275	4,7	6.620	-0,7
Kredite und Forderungen an Kunden	23.729	24.713	-4,0	21.918	8,3
Kundeneinlagen	22.131	21.695	2,0	20.843	6,2
Eigene Emissionen	4.882	4.505	8,4	5.712	-14,5
IFRS-Eigenkapital	2.935	2.759	6,4	2.595	13,1
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	2.823	2.655	6,3	2.492	13,3
Risikogewichtete Aktiva	15.593	16.524	-5,6	15.766	-1,1

Bilanzkennzahlen	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	15,0%	12,9%	2,1	14,2%	0,8
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	18,0%	15,8%	2,2	17,3%	0,7
Leverage Ratio (fully loaded)	6,2%	6,2%	0,0	6,1%	0,1
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	141%	137%	4	165%	-24
NPL Ratio	2,3%	2,1%	0,2	2,3%	0,0

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf den Seiten 27-29.

4	BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN
6	KONZERN-HALBJAHRESLAGEBERICHT
7	Ergebnis- und Bilanzanalyse
12	Geschäftssegmente
26	Risikomanagement
26	Ausblick
27	Definitionen
30	KONZERN-HALBJAHRESABSCHLUSS
31	Konzernrechnung
37	Anhang (Notes)
56	Risikobericht
65	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Disclaimer:

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Halbjahresfinanzbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Halbjahresfinanzberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Halbjahresfinanzbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Halbjahresfinanzbericht enthaltenen Tabellen können Rundungs-differenzen enthalten.

Soweit nicht anders angegeben, werden in diesem Halbjahresfinanzbericht alle Daten auf Ebene des BAWAG P.S.K. Konzerns dargestellt (in diesem Dokument als BAWAG P.S.K. bezeichnet).

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2016 starke Ergebnisse erzielt. Der Nettogewinn von 192 Mio. EUR ist auf höhere operative Kernerträge (+2%) sowie geringere operative Aufwendungen (-6%) und niedrigere Risikokosten (-36%) zurückzuführen. Mit einem Return on Tangible Equity von 14%, einer Cost/Income Ratio unter 42% und einer CET1 Quote von 15% (unter Vollenwendung der CRR) zählt die BAWAG P.S.K. zu den ertragsstärksten, effizientesten und am besten kapitalisierten Banken Europas.

Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risiko- adäquaten Kreditvergabe beibehalten und unsere Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten fokussiert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 12 Basispunkten und einer stabilen NPL Ratio von 2,3% wider.

Gleichzeitig konnten wir im ersten Halbjahr unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende die CET1 Quote um 2,1 Prozentpunkte auf 15,0% sowie die Gesamtkapitalquote um 2,2 Prozentpunkte auf 18,0% steigern (beide unter Vollenwendung der CRR). Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits den Abzug der für 2015 ausgeschütteten Dividende in Höhe von 325 Mio. EUR.

Die Investitionen in unser Retailgeschäft machen sich weiterhin positiv bemerkbar. Wir konnten unseren Marktanteil bei Konsumkrediten, eines unserer Hauptprodukte in diesem Bereich, gegenüber dem Jahresende um 80 Basispunkte auf 11,0% ausbauen, was einer Steigerung des Nettobestandes um 8,4% entspricht. Betreffend Akquisitionen haben wir vor kurzem angekündigt, die start:bausparkasse, eine große, mit der IMMO-Bank verbundene österreichische Bausparkasse, zu erwerben. Diese Transaktion wird unsere Marktposition im heimischen Retailgeschäft stärken, unsere Expertise im Bauspargeschäft verbreitern und zu einer deutlichen Zunahme des Finanzierungsvolumens mit Immobilienunternehmen und gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften führen.

Mit Juni 2016 haben wir zum besseren Verständnis und zwecks erhöhter Transparenz die Segmentierung der Geschäftsbereiche und die damit zusammenhängende Berichterstattung geändert. Dies führt zu einer klareren Darstellung unserer strategischen Ausrichtung bzw. unserer Fortschritte bei der Weiterentwicklung der Geschäftssegmente. Dazu wurde das Segment Retail Banking and

Small Business in zwei separate Segmente, BAWAG P.S.K. Retail und easygroup, aufgeteilt. Weiters wurde das frühere Segment Corporate Lending and Investments in DACH Corporates & Public Sector sowie International Business aufgespalten.

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2016 im Neugeschäft ein Rekordvolumen von 560 Mio. EUR. Wir konnten nicht nur unser Konsumkreditgeschäft steigern und unseren Produktmix weiter optimieren, sondern auch weitere Fortschritte bei der digitalen Ausrichtung der Bank sowie der transaktionsbezogenen Produktivität erzielen. Als Beispiel für die zunehmende Bedeutung unserer digitalen Vertriebsplattformen ist hervorzuheben, dass bereits 20% unserer Konsumkreditabschlüsse online getätigt wurden. Bei unseren Mobile-Banking Services verzeichneten wir anhaltend hohe Wachstumsraten. So hat im Laufe des letzten Jahres die Nutzung von Mobile Banking um 22% zugenommen, und wir liegen nun bei fast 7 Mio. Kunden-Logins pro Monat. Wie sehr sich das Kundenverhalten insgesamt geändert hat, zeigt die Tatsache, dass bereits mehr als 80% aller Transaktionen online oder an Selbstbedienungsgeräten abgewickelt wurden.

Das Segment easygroup, bestehend aus Österreichs führender Direktbank *easybank*, unserem KFZ- und Mobilien-Leasinggeschäft sowie einem Portfolio internationaler Wohnbaukredite, konnte seine Kundenbasis weiter ausbauen und eine Reihe strategischer Maßnahmen umsetzen. Die Integration des KFZ-Leasinggeschäfts ermöglicht der easygroup gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz und Markenbekanntheit sowie die Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kunden und Geschäftssparten. In der ersten Jahreshälfte 2016 erzielten wir im Bereich KFZ-Leasing ein beachtliches Neugeschäftsvolumen von 187 Mio. EUR, was einer Steigerung um 15% gegenüber der ersten Jahreshälfte 2015 entspricht. Im Juli sind wir zudem eine Partnerschaft mit *Autogott*, Österreichs führender Plattform für den Online-KFZ-Handel, eingegangen. Insgesamt ist die easygroup gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft im Bereich KFZ-Leasing und bei Konsumkrediten sowohl national als auch international weiter auszubauen.

Unser Geschäft im Segment DACH Corporates & Public Sector wurde neu aufgestellt, um im Firmenkundenbereich länderübergreifende Geschäftsmöglichkeiten in der DACH-

Region auf Basis unserer österreichischen Kunden und Kundenbetreuer besser nutzen zu können. Dies wird uns eine größere Bandbreite an kommerziellen Chancen bieten und die Expansion der easygroup nach Deutschland ergänzen. Das Segment International Business bleibt weiterhin auf internationale Unternehmens-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungen außerhalb der DACH-Region ausgerichtet und wird von unserer Filiale in London betreut. Sowohl im Segment DACH Corporates & Public Sector als auch im Segment International Business wurde der disziplinierte, auf risikoadäquate Erträge ausgerichtete Ansatz beim Abschluss von Neugeschäft beibehalten. Trotz gedämpfter Kreditnachfrage konnte in beiden Segmenten ein Neugeschäftsvolumen von insgesamt 1,2 Mrd. EUR erzielt werden.

Die erfolgreiche Neuausrichtung der BAWAG P.S.K. in den letzten Jahren wurde durch Moody's neuerlich bestätigt. Im April 2016 hat die Ratingagentur die langfristigen Ratings für Einlagen und vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten sowie das Emittentenrating der Bank um eine weitere Stufe von Baa1 auf A3 angehoben, wobei der positive Ausblick beibehalten wurde. Die aktuellen Upgrades machen die BAWAG P.S.K. zur Bank mit dem besten Moody's-Rating in Österreich sowie zu einer der wenigen mit „A“ gerateten Banken Europas.

Darüber hinaus wurde die BAWAG P.S.K. im Juli 2016 von *Euromoney*, einem der weltweit führenden Magazine für Bank-, Finanz- und Kapitalmarktthemen, zur „Besten Bank in Österreich 2016“ gewählt. *Euromoney* führte in der Begründung aus, dass die Bank „die herausragendste Story des Jahres“ sei und hob neben ihrem „für die Branche überdurchschnittlichen Return on Equity“ ihre Effizienz und solide Kapitalausstattung hervor. Nachdem wir bereits im Dezember letzten Jahres durch das Magazin *The Banker* als „Bank des Jahres 2015“ in Österreich ausgezeichnet wurden, sind wir neuerlich sehr stolz, für die erfolgreiche Neuausrichtung der Bank eine Anerkennung zu erhalten.

Wir sind davon überzeugt, dass sich die europäische Bankenlandschaft derzeit stark im Umbruch befindet und mit großen Herausforderungen in Form von stagnierendem Wirtschaftswachstum, niedrigen Zinssätzen, steigenden regulatorischen Kosten, strukturell ineffizienten Geschäftsmodellen und dem Markteintritt von Fintechs konfrontiert ist. Wir sind bereit, uns diesen Herausforderungen in größerem Rahmen zu stellen und die sich uns bietenden einzigartigen Chancen zu nutzen.

Die weiterhin starken Ergebnisse des ersten Halbjahres 2016 bestätigen neuerlich, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven und sich ständig weiterentwickelnden europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf Österreich und Westeuropa ausgerichtete Strategie, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, fortsetzen und unseren Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Wir befinden uns auf gutem Wege, unsere für das Jahr 2016 gesetzten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des großen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, wofür ich allen meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nützen, mich auch bei unseren Kunden und Eigentümern für ihre langjährige Treue zu bedanken.

Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. AG

Konzern-Halbjahreslagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2016 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2016 einen Nettogewinn von 192,2 Mio. EUR, was auf höhere operative Kernerträge sowie geringere operative Aufwendungen und niedrigere Risikokosten zurückzuführen ist.
- ▶ Der Return on Equity betrug 13,5% und der Return on Tangible Equity 14,0%.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg im ersten Halbjahr 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 2,0% auf 370,4 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge blieb stabil bei 2,12%, was auf das verbesserte Risiko-/Ertrags-Profil der Bank und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen ist.
- ▶ Unsere Ausrichtung auf Kosteneffizienz hatte weiterhin positive Auswirkungen auf die operativen Aufwendungen, die im ersten Halbjahr 2016 um 5,5% auf 210,0 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 3,3 Prozentpunkte auf 41,6%.
- ▶ Die regulatorischen Aufwendungen, die sich im Wesentlichen aus der Bankenabgabe sowie den Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und zum Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds zusammensetzen, haben sich im ersten Halbjahr 2016 mit 34,0 Mio. EUR im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 mehr als verdoppelt.
- ▶ Die Risikokosten sind im ersten Halbjahr 2016 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den einzelnen Geschäftssegmenten um 35,6% auf 15,9 Mio. EUR zurückgegangen.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1

Quote betrug zum 30. Juni 2016 15,0% und die Gesamtkapitalquote 18,0% (beide unter Vollenwendung der CRR) im Vergleich zu 12,9% bzw. 15,8% zum Jahresende 2015.

Mit Juni 2016 haben wir zum besseren Verständnis und zwecks erhöhter Transparenz die Segmentierung der Geschäftsbereiche und die damit zusammenhängende Berichterstattung geändert. Dies führt zu einer klareren Darstellung unserer strategischen Ausrichtung bzw. unserer Fortschritte bei der Weiterentwicklung der Geschäftssegmente. Die neuen Segmente stellen sich wie folgt dar:

- ▶ BAWAG P.S.K. Retail: umfasst unser österreichisches Retailgeschäft sowie unsere Aktivitäten im Bereich KMU-Finanzierung, sozialer Wohnbau und Immobilienleasing.
- ▶ easygroup: beinhaltet die *easybank*, Österreichs führende Direktbank, unser KFZ- und Mobilienleasinggeschäft sowie unser Portfolio internationaler Wohnbaukredite.
- ▶ DACH Corporates & Public Sector: umfasst die Finanzierungen unserer Firmenkunden und der öffentlichen Hand sowie provisionsgenerierende Dienstleistungen für überwiegend österreichische und ausgewählte Kunden in Deutschland und der Schweiz.
- ▶ International Business: beinhaltet die Kredite im Firmenkunden-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungsbereich jener Kunden, die außerhalb der DACH-Region angesiedelt sind, mit Schwerpunkt auf Westeuropa und den Vereinigten Staaten.
- ▶ Treasury Services & Markets: managt das bankinterne Wertpapierportfolio sowie die Liquiditätsreserve der Bank.
- ▶ Corporate Center: beinhaltet Supportfunktionen für die gesamte Bank, den Großteil der regulatorischen Aufwendungen, buchhalterische Positionen sowie Unternehmenssteuern.

Weitere Details zur neuen Segmentierung finden sich in der Note 14 „Segmentberichterstattung“ im Konzern-Halbjahresabschluss.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Zinserträge	259,7	259,5	0,1	522,7	532,7	-1,9
Zinsaufwendungen	-73,0	-82,5	-11,5	-154,3	-178,9	-13,8
Dividendenerträge	1,9	6,8	-72,1	2,0	9,4	-78,7
Nettozinsertrag	188,6	183,8	2,6	370,4	363,2	2,0
Provisionserträge	67,2	74,7	-10,0	140,8	149,6	-5,9
Provisionsaufwendungen	-15,1	-23,3	-35,2	-37,8	-47,7	-20,8
Provisionsüberschuss	52,1	51,4	1,4	103,0	101,9	1,1
Operative Kernerträge	240,7	235,2	2,3	473,4	465,1	1,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	14,0	-5,1	–	31,7	29,8	6,4
Operative Erträge	254,7	230,1	10,7	505,1	494,9	2,1
Operative Aufwendungen¹⁾	-108,1	-104,9	3,1	-210,0	-222,2	-5,5
Regulatorische Aufwendungen	-17,5	-7,3	>100	-34,0	-16,8	>100
Operatives Ergebnis	129,1	117,9	9,5	261,1	255,9	2,0
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-5,6	-11,9	-52,9	-12,7	-22,9	-44,5
Außerplanmäßige Abschreibungen	-0,8	0,0	100	-0,8	0,0	100
Operationelles Risiko	-0,8	-1,1	-27,3	-2,4	-1,8	33,3
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	3,9	0,5	>100	4,3	1,8	>100
Periodengewinn vor Steuern	125,8	105,5	19,2	249,6	233,0	7,1
Steuern vom Einkommen	-27,3	-0,1	>100	-57,2	-6,9	>100
Periodengewinn nach Steuern	98,5	105,4	-6,5	192,4	226,1	-14,9
Nicht beherrschende Anteile	0,1	0,0	-100	0,2	0,0	-100
Nettogewinn	98,4	105,4	-6,6	192,2	226,1	-15,0

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen in Höhe von 33,1 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2016. Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2016. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im Konzern-Halbjahreslagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** betrug im ersten Halbjahr 2016 192,2 Mio. EUR und ist auf höhere operative Erträge sowie niedrigere operative Aufwendungen und Risikokosten zurückzuführen. Die Verdopplung der regulatorischen Aufwendungen wurde durch diese positiven Entwicklungen kompensiert.

Der **Nettozinsertrag** stieg im ersten Halbjahr 2016 um 7,2 Mio. EUR bzw. 2,0% auf 370,4 Mio. EUR. Im Vergleich zur Vorjahresperiode verblieb die **Nettozinsmarge** stabil bei 2,12%.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 1,1% auf 103,0 Mio. EUR.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** stieg im ersten Halbjahr 2016 um 1,9 Mio. EUR bzw. 6,4% auf 31,7 Mio. EUR an.

Die **operativen Aufwendungen** gingen infolge der Senkung der Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen im ersten Halbjahr 2016 um 12,2 Mio. EUR bzw. 5,5% auf 210,0 Mio. EUR zurück. Darin enthalten sind im ersten

Halbjahr 2016 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 12,1 Mio. EUR. Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 um 3,3 Prozentpunkte auf 41,6%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen im ersten Halbjahr 2016 um 10,2 Mio. EUR bzw. 44,5% auf 12,7 Mio. EUR zurück.

Aktiva

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Barreserve	533	809	-34,1	446	19,5
Finanzielle Vermögenswerte	6.573	6.275	4,7	6.620	-0,7
Zur Veräußerung verfügbar	2.977	2.732	9,0	3.080	-3,3
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.328	2.290	1,7	2.210	5,3
Handelsbestand	1.036	950	9,1	1.022	1,4
Zum Zeitwert über die GuV geführt	232	303	-23,4	308	-24,7
Kredite und Forderungen	25.968	27.396	-5,2	25.523	1,7
Kunden	23.729	24.713	-4,0	21.918	8,3
Schuldtitle	903	973	-7,2	1.372	-34,2
Kreditinstitute	1.336	1.710	-21,9	2.233	-40,2
Sicherungsderivate	820	469	74,8	445	84,3
Sachanlagen	59	63	-6,3	75	-21,3
Immaterielle Vermögenswerte	112	104	7,7	102	9,8
Steueransprüche für laufende Steuern	4	9	-55,6	7	-42,9
Steueransprüche für latente Steuern	185	238	-22,3	255	-27,5
Sonstige Vermögenswerte	189	143	32,2	151	25,2
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	9	-100	173	-100
Summe Aktiva	34.442	35.515	-3,0	33.797	1,9

Die **finanziellen Vermögenswerte** stiegen zum 30. Juni 2016 im Wesentlichen aufgrund von Zukäufen von zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen um 298 Mio. EUR bzw. 4,7% auf 6.573 Mio. EUR.

Kredite und Forderungen an Kunden gingen zum 30. Juni 2016 um 984 Mio. EUR bzw. 4,0% auf 23.729 Mio. EUR zurück. Dies ist im Wesentlichen auf vorzeitige Tilgungen und Wechselkursschwankungen in unserem internationalen Kredit-Portfolio zurückzuführen.

Passiva

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	31.505	32.755	-3,8	31.202	1,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	29.981	31.478	-4,8	29.994	-0,0
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.141	1.269	-10,1	1.609	-29,1
Eigene Emissionen	1.141	1.269	-10,1	1.609	-29,1
Handelsbestand	965	1.071	-9,9	1.393	-30,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.875	29.138	-4,3	26.992	3,3
Kunden	22.131	21.695	2,0	20.843	6,2
Eigene Emissionen	3.741	3.236	15,6	4.103	-8,8
Kreditinstitute	2.003	3.586	-44,1	2.046	-2,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	–	621	-100	–	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	314	169	85,8	119	>100
Sicherungsderivate	214	106	>100	132	62,1
Rückstellungen	431	419	2,9	443	-2,7
Steuerschulden für laufende Steuern	5	3	66,7	0	100
Steuerschulden für latente Steuern	3	3	–	2	50,0
Sonstige Verbindlichkeiten	558	577	-3,3	511	9,2
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	0	–	1	-100
Gesamtkapital	2.937	2.760	6,4	2.595	13,2
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	2.935	2.759	6,4	2.595	13,1
Nicht beherrschende Anteile	2	1	100	0	100
Summe Passiva	34.442	35.515	-3,0	33.797	1,9

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich zum 30. Juni 2016 um 436 Mio. EUR bzw. 2,0% auf 22.131 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Stände bei Anlagekonten zurückzuführen.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen um 505 Mio. EUR bzw. 15,6% auf 3.741 Mio. EUR zum 30. Juni 2016. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Neuemission einer fundierten Bankschuldver-

schreibung in Höhe von 500 Mio. EUR im Februar 2016 zurückzuführen.

Das **Gesamtkapital** wies zum 30. Juni 2016 einen Anstieg um 177 Mio. EUR bzw. 6,4% auf 2.937 Mio. EUR auf. Dem im ersten Halbjahr 2016 erzielten Nettogewinn stehen negative Auswirkungen aus versicherungsmathematischen Verlusten aus leistungsorientierten Plänen im sonstigen Ergebnis gegenüber.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollanwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 30. Juni 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 von 12,9% auf 15,0% (CET1 Quote) bzw. von 15,8% auf 18,0% (Gesamtkapitalquote). Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits die für 2015 ausgeschüttete Dividende in Höhe von 325 Mio. EUR. Zudem weisen wir nach wie vor eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 45% aus.

Unsere Refinanzierungsstrategie basiert weiterhin auf unseren stabilen Kundeneinlagen, welche zwei Drittel unserer gesamten Refinanzierung ausmachen. Zusätzlich wurde im ersten Halbjahr 2016 eine weitere fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR mit sechsjähriger Laufzeit erfolgreich platziert, nachdem bereits im Oktober des Vorjahres eine ähnliche Benchmark-Transaktion im Nominale von 500 Mio. EUR umgesetzt wurde. Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 141% zum Ende des ersten Halbjahres 2016 widerspiegelt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q2 2016	Q1 2016	Q4 2015	Q3 2015	Q2 2015
Nettozinsertrag	188,6	181,7	183,3	175,7	183,8
Provisionsüberschuss	52,1	50,9	41,1	42,9	51,4
Operative Kernerträge	240,7	232,6	224,4	218,6	235,2
Operative Erträge	254,7	250,3	252,1	236,9	230,1
Operative Aufwendungen	-108,1	-101,9	-125,6	-110,0	-104,9
Risikokosten	-7,2	-8,6	-11,2	-9,9	-13,0
Periodengewinn vor Steuern	125,8	123,7	109,8	105,5	105,5
Nettogewinn	98,4	93,7	97,6	94,3	105,4

(Werte auf Jahresbasis)

Return on Equity	13,6%	13,4%	14,4%	14,4%	16,5%
Return on Tangible Equity	14,1%	13,9%	15,0%	14,9%	17,2%
Return on Risk-Weighted Assets	2,46%	2,28%	2,42%	2,39%	2,63%
Return on Total Assets	1,13%	1,06%	1,14%	1,13%	1,23%
Nettozinsmarge	2,17%	2,06%	2,14%	2,11%	2,15%
Cost/Income Ratio	42,4%	40,7%	49,8%	46,4%	45,6%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,11%	0,13%	0,17%	0,16%	0,20%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf den Seiten 27-29.

GESCHÄFTSSEGMENTE

BAWAG P.S.K. RETAIL

Strategie

Das Segment BAWAG P.S.K. Retail betreut 1,3 Mio. Privatkunden und KMUs über unser zentral gesteuertes, gemeinsam mit der Österreichischen Post betriebenes Filialnetz sowie über unsere Online- und Mobile-Vertriebsschienen, die von unserem Customer Care Center unterstützt werden. Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als eine der führenden Omnikanal-Banken in Österreich über unsere verschiedenen physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

Im ersten Halbjahr 2016 haben wir weiter in die Entwicklung unseres Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität unseres Kundenservice und unserer Beratungsleistungen sicherzustellen. In unserem Filialnetz setzen wir auf verstärkte Differenzierung, um unseren Kundenbetreuern die Konzentration auf hochwertige Beratung zu ermöglichen und die Produktivität zu erhöhen. Wir haben das Antragsverfahren für Wohnbaukredite, das in der Kreditvermittlung über alternative Vertriebswege eingesetzt wird, automatisiert und weiter in die Aus- und Weiterbildung unserer Vertriebsmitarbeiter sowie in unser Online-Vertriebssystem investiert. Wir sind bei digitalen Produktangeboten für unsere Kunden weiterhin führend und machen wesentliche Fortschritte in der Kundenzufriedenheit bei neuen eBanking- und Mobile-Funktionen. „SmartPay“-Technologien und One-Touch-Sicherheitsfunktionen für Smartphones sind nur zwei Beispiele für Features, die es unseren Kunden ermöglichen, jederzeit und überall unsere Produkte zu erwerben und Transaktionen sicher abzuwickeln.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2016

Die Ergebnisse dieses Segments spiegeln unseren Erfolg bei der Fokussierung auf die folgenden Erfolgsfaktoren wider:

- ▶ Wachstum im Konsumkreditgeschäft
- ▶ Optimierung des Produktmix
- ▶ Steigerung der transaktionsbezogenen Produktivität
- ▶ Umstieg auf digitale Plattformen

Wachstum im Konsumkreditgeschäft

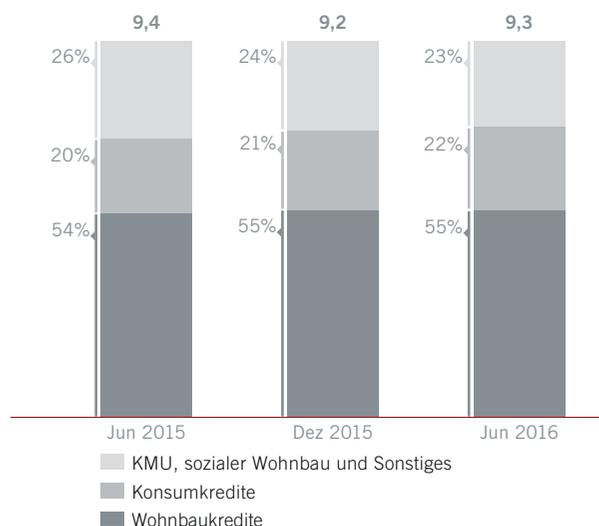
Im ersten Halbjahr 2016 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft in absoluten Zahlen weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Ende Juni betrug unser Marktanteil bei Konsumkrediten 10,6% (exkl. easygroup), was einer Steigerung um 70 Basispunkte gegenüber dem Jahres-

ende 2015 entspricht. Das Neugeschäftsvolumen lag in den ersten sechs Monaten bei 283 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 7,8%. Diese Ergebnisse wurden bei leicht steigenden Margen und unter Einhaltung risikoadäquater Kreditvergabekriterien erzielt. Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, automatisierte Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Vertriebsprozesse. Dank laufender Investitionen im Bereich Datenanalytik sind wir in der Lage, unseren Vertriebsmitarbeitern Informationen zu liefern, die sie beim Cross-Selling an Bestandskunden sowie bei der Gewinnung von Neukunden unterstützen.

Neben dem anhaltenden Wachstum im Konsumkreditgeschäft konnten wir auch beim Umstieg unserer Kunden auf digitale Plattformen Fortschritte erzielen. 20% unserer Konsumkreditabschlüsse werden bereits über digitale Vertriebschienen getätigt, was einer 45%igen Steigerung des Volumens gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 entspricht.

Wir sehen auf dem österreichischen Konsumkreditmarkt Potential für weiteres Wachstum, das wir durch Ausbau der Beziehungen zu unseren bestehenden, traditionell eher einlagenorientierten Kunden nutzen können. Unser Ziel ist es, den Marktanteil im Konsumkreditgeschäft (derzeit 10,6%) entsprechend unserem Marktanteil bei Girokontoprodukten (14%) zu steigern. Zu diesem Zweck lief eine integrierte Kampagne, sowohl online als auch massenmedial, um uns attraktiv für Neukunden zu positionieren. Diese Kampagne führte zu den höchsten von uns je verzeichneten monatlichen Neugeschäftsvolumina.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)

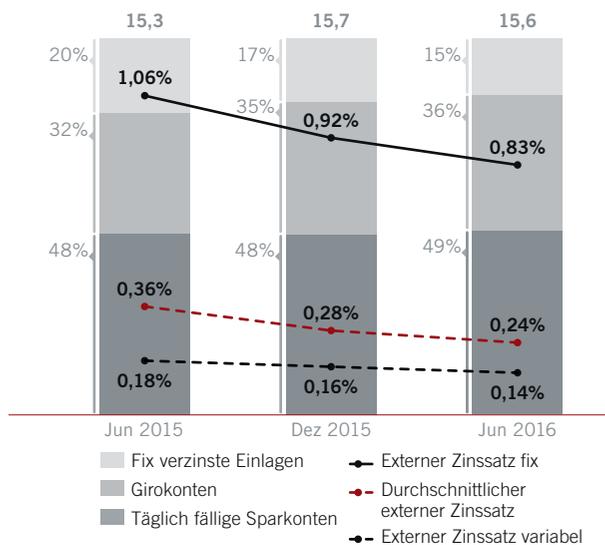


Ende Juni 2016 betragen die Aktiva des Segments 9,3 Mrd. EUR, was einer Zunahme um 0,8% gegenüber dem Jahresende 2015 entspricht.

Optimierung des Produktmix

Die Einlagenseite ist durch weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten geprägt. Dies führt zu sinkenden Refinanzierungskosten, spielt gleichzeitig Beratungskapazitäten im Vertrieb frei und bietet unseren Kunden Produkte mit erweiterten Funktionalitäten. Die durchschnittliche Verzinsung für Einlagen lag Ende des ersten Halbjahres 2016 bei 0,24%, was einem Rückgang um 4 Basispunkte seit dem Jahresende 2015 entspricht.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Im Provisionsgeschäft wurde im Februar 2016 die neue Generation unserer erfolgreichen KontoBoxen auf den Markt gebracht, mit der wir unseren Kunden eine ganze Reihe erweiterter Dienstleistungen anbieten, darunter eine Debitkarte Gold mit smartphonebasierender Zahlungsfunktionalität („SmartPay“) sowie unser neues Kundentreueprogramm DANKESCHÖN als Anreiz zur Nutzung unserer Produkte und Kontokarten. Diese zusätzlichen Serviceleistungen werden zu einer erhöhten Kundennutzung führen und forcieren Premium-Girokonten, die erweiterte Funktionalitäten und höhere Kundenzufriedenheit bieten. Das Hinführen unserer Kunden zu diesen neuen Kontomodellen wird in Zukunft ein wesentlicher Faktor zur Ertragssteigerung sein.

Die Einführung der neuen KontoBoxen wurde durch ein intensives Schulungsprogramm, bestehend aus Trainings in unseren Ausbildungsfilialen und Selbstlernprogrammen, unterstützt. Mit dem Rollout der KontoBoxen erfolgte gleichzeitig die Erweiterung unseres Front-End-Tools „GATE“ um neue Funktionalitäten, die vor allem der Unterstützung und Automatisierung des Verkaufsprozesses bei Girokonten dienen (z.B. ein Entscheidungsbaum für das Angebot verschiedener Kontomodelle und ein automatisches Verfahren zum Upgrade alter Modelle).

Steigerung der transaktionsbezogenen Produktivität

Die weitere Verlagerung von Schaltertransaktionen auf Selbstbedienungsplattformen und Online-Schienen ermöglicht eine verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf hochwertige Beratungsleistungen.

Der Anteil der Online-Zahlungstransaktionen ist in den letzten fünf Jahren von 46% auf 56% im Juni 2016 gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Schaltertransaktionen von 32% auf 17% gesunken, was das insgesamt geänderte Zahlungsverhalten der Kunden sowie die Migration auf digitale Plattformen widerspiegelt. Heute werden bereits mehr als 80% aller Transaktionen online oder an Selbstbedienungsgeräten getätigt, worin auch das stark veränderte Kundenverhalten zum Ausdruck kommt.

Vor diesem Hintergrund setzen wir verstärkt auf einen modularen Ansatz in unserem Filialnetz, wobei Kernfilialen sämtliche Beratungs- und Vertriebsleistungen anbieten, während unsere Kunden in Servicefilialen das Basisangebot an Leistungen und Transaktionen nutzen können. Durch Investitionen in die Qualifikation unserer Beratungs- und Vertriebsmitarbeiter in den Kernfilialen werden wir nicht nur die Servicequalität für unsere Kunden, sondern in diesen Filialen auch die Vertriebsproduktivität durch größere und spezialisierte Beratungsteams steigern. Gleichzeitig stellen wir unseren Kunden weiterhin das Basisangebot an Leistungen und Transaktionen in unseren Servicefilialen sowie über eines der größten Netze an Selbstbedienungs-Terminals und Geldausgabeautomaten in ganz Österreich zur Verfügung.

Durch diese Optimierung unseres Vertriebsansatzes sinken die Kosten für die Betreuung unserer Kunden. Zusätzlich führt die permanente Weiterentwicklung unseres Front-End-Tools „GATE“ zu einer weiteren Verbesserung der Front-End-Prozesse und damit zu erhöhter Kundenzufriedenheit bei der Beratung.

Umstieg auf digitale Plattformen

Neben der Optimierung unseres Filialnetzes haben wir weitere neue Online- und Mobile-Produkte eingeführt und zudem unser Serviceangebot erweitert, sodass wir nun in der Lage sind, alle Produkte auf digitalem Wege anzubieten und unseren Kunden einfache, rasche und flexible Self-Service-Funktionalitäten für ihre Banktransaktionen zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen unserer neuen Generation von Girokonten haben wir auch ein innovatives Online-Girokonto („Einfach Online Konto“) eingeführt. Dieses kostengünstige Produkt ist für Kunden gedacht, die ihre Bankgeschäfte in erster Linie online und über Selbstbedienungsgeräte tätigen. Die Kontoeröffnung ist mittels eines 100%igen Online-Prozesses, einschließlich Legitimierung und digitaler Signatur, möglich. Außerdem haben wir unsere neue SmartPay-App auf den Markt gebracht, die Zahlungen mittels NFC-fähiger Smartphones ermöglicht.

Schließlich erfolgte im ersten Halbjahr 2016 der Relaunch der BAWAG P.S.K. Unternehmenswebsite. Das neue Design basiert auf bewährten Standards in Bezug auf Benutzerfreundlichkeit und ist nun stärker auf den Vertrieb von Produkten ausgerichtet.

Mit unserem Gesamtangebot an digital verfügbaren Produkten sind wir auf dem Markt führend. Wir arbeiten laufend an der Steigerung der Kundenzufriedenheit und der Personalisierung aller Funktionalitäten des Vertriebssystems. Unser Ziel ist es, hochwertige Beratungsleistungen und Produkte anzubieten und damit unseren Kunden ihre Finanzgeschäfte zu erleichtern.

Bei unseren Mobile-Banking-Services verzeichnen wir nach wie vor hohe Wachstumsraten. In den letzten zwei Jahren hat die Nutzung von Mobile Banking um 39% zugenommen, davon allein im letzten Jahr um 22%, und liegt nun bei fast 7 Mio. Kunden-Logins pro Monat. 38% unserer eBanking-Logins erfolgen bereits von mobilen Geräten. Mit zunehmender Nutzung der Online-Dienste kommt es

auch zu einer verstärkten Interaktion mit unseren Kunden. Dadurch können wir ihre Bedürfnisse besser vorwegnehmen und zum geeigneten Zeitpunkt Produkt- und Service-Angebote bereitstellen. Unsere Bemühungen, unsere Kunden und deren Bedürfnisse durch Investitionen im Bereich der Datenanalytik besser zu verstehen, werden sich als entscheidender, verkaufsfördernder Faktor im Cross-Selling erweisen.

Ausblick

In den kommenden Quartalen werden wir weiter an der Optimierung unseres Vertriebsnetzes und der Ausweitung unserer alternativen Vertriebswege arbeiten. Dies wird die Effizienz der Kundenbetreuung weiter erhöhen und gleichzeitig die Qualität unserer Dienstleistungs- und Beratungstätigkeit steigern. Wir werden sowohl in unser Front-End-Tool „GATE“ als auch in unser bereits sehr breites digitales Angebot weiter investieren. Wir sehen bei unseren alternativen Vertriebswegen weiterhin gute Wachstumschancen – insbesondere durch Zusammenarbeit mit ausgewählten Vermittlern und dezentralen Marketingaktivitäten bzw. POS-Promotionen. Dank dieser klaren Ausrichtung gehen wir davon aus, dass wir unser Konsumkreditgeschäft sowie andere wesentliche Teile des Aktivgeschäfts weiter steigern und gleichzeitig unsere Kostenstruktur optimieren können. Darüber hinaus führt uns der Fortschritt in der Digitalisierung näher an unsere Kunden heran und vertieft die Kundenbeziehungen durch höherwertige Produkte und Dienstleistungen.

Gleichzeitig prüfen wir weiterhin Möglichkeiten für anorganisches Wachstum. So haben wir im Juni die Übernahme der start:bausparkasse, einer großen österreichischen Bausparkasse, bekanntgegeben. Durch diese Transaktion können wir unsere Retail-Präsenz am heimischen Markt stärken sowie unsere Expertise im Hinblick auf Bauspareinlagen und -darlehen erhöhen. Weiters erhalten wir dadurch Zugang zu neuen Partnerschaften und Vertriebswegen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	86,5	82,7	4,6	169,4	165,3	2,5
Provisionsüberschuss	39,0	39,0	–	74,6	79,9	-6,6
Operative Kernerträge	125,5	121,6	3,2	244,0	245,2	-0,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,0	-1,9	100	0,8	5,6	-85,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,3	0,5	-40,0	1,0	1,4	-28,6
Operative Erträge	125,8	120,2	4,7	245,8	252,2	-2,5
Operative Aufwendungen	-67,1	-73,3	-8,5	-136,0	-150,5	-9,6
Risikokosten	-9,4	-8,5	10,6	-17,3	-18,8	-8,0
Regulatorische Aufwendungen	-8,3	0,0	100	-12,4	0,0	100
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	41,1	38,4	7,0	80,1	82,9	-3,4

Kennzahlen	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	19,6%	19,0%	0,6	18,8%	20,9%	-2,1
Return on Risk-Weighted Assets	4,34%	3,83%	0,51	4,21%	4,37%	-0,16
Nettozinsmarge	3,75%	3,53%	0,22	3,68%	3,56%	0,12
Cost/Income Ratio	53,3%	61,0%	-7,7	55,3%	59,7%	-4,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,41%	0,36%	0,05	0,38%	0,41%	-0,03
NPL Ratio	2,2%	2,6%	-0,4	2,2%	2,6%	-0,4

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Aktiva	9.256	9.178	0,8	9.361	-1,1
Risikogewichtete Aktiva	3.785	3.827	-1,1	3.966	-4,6
Kundeneinlagen	15.597	15.663	-0,4	15.312	1,9
Eigene Emissionen	2.561	2.122	20,7	2.323	10,2

Das Segment erzielte im ersten Halbjahr 2016 einen Nettogewinn in Höhe von 80,1 Mio. EUR, was einem Rückgang von 3,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht. Dennoch wurden ein Return on Equity von 18,8% und eine Cost/Income Ratio von 55,3% erzielt. Stabile operative Kernerträge und gesunkene operative Aufwendungen (-10%) glichen die erhöhten regulatorischen Aufwendungen für den Einlagensicherungsfonds, dessen Beitrag für das gesamte Jahr bereits im ersten Halbjahr verbucht

wurde, aus. Wären diese Aufwendungen gleichmäßig über das gesamte Jahr verteilt worden, hätte der Nettogewinn 86,3 Mio. EUR betragen, was einem Anstieg von 8,4% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs entsprechen würde. Die Risikokennzahlen spiegeln mit einer Risikokostenquote von 0,38% (Verringerung um 3 Basispunkte) und einer NPL Ratio von 2,2% die hohe Kreditqualität der Aktiva des Segments wider.

EASYGROUP

Strategie

easygroup ist die erste Direktbankgruppe Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten über Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukredite bis zu KFZ-Leasing und Anlageprodukten.

Im Gegensatz zu traditionellen Banken mit physischem Vertriebsnetz arbeitet die easygroup mit einer schlanken Struktur und vertreibt ihre Produkte auf digitalem Weg sowie über die Distributionsnetze ihrer Partner. Damit sind wir Marktführer bei Innovationen und können uns rasch an neue Markttrends anpassen. Wir verfolgen laufend die Entwicklung neuer Technologien im Bankbereich und integrieren die besten Funktionalitäten in unsere Produktangebote. Unser Ziel ist es, unseren Kunden benutzerfreundliche und innovative Finanzdienstleistungen aus einer Hand anzubieten.

Im Kundenverhalten ist ein Trend zu verständlichen und einfacheren Bankprodukten festzustellen, die jederzeit und überall verfügbar sind. Kunden der easygroup können auf alle Produkte rund um die Uhr von Smartphones, Tablets oder PCs aus zugreifen. Für jene Kunden, die lieber ein „menschliches Gegenüber“ haben wollen, stehen wir an sechs Tagen der Woche telefonisch – auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten – zur Verfügung.

Während wir unseren Kunden die neueste Technologie und ein herausragendes Service bieten, müssen wir gleichzeitig bei allen Produkten auf eine wettbewerbsfähige Preisgestaltung achten. Im gegenwärtigen Marktumfeld steht der permanente Fokus auf Effizienz an erster Stelle. Unserer Meinung nach darf sich eine Organisation nie mit dem erreichten Ausmaß an Kosteneffizienz zufrieden geben, sondern muss sich ständig weiter verbessern. Nur so können wir unseren Kunden weiterhin die kostengünstigsten Produkte anbieten.

Die easygroup erreicht ihre Kunden über verschiedene Vertriebskanäle, von Direktbanking bis zu KFZ-Händlern und Vermittlern, sowie durch starke Partnerschaften mit führenden österreichischen Unternehmen. Die easygroup umfasst

- ▶ die *easybank* als bestbewertete Direktbank in Österreich;
- ▶ den drittgrößten KFZ-Leasing-Anbieter in Österreich; unser KFZ-Leasinggeschäft generierte im ersten Halbjahr 2016 ein Neugeschäft von 187 Mio. EUR; und

- ▶ ein etwa 20.000 Kunden umfassendes Portfolio qualitativ hochwertiger internationaler Wohnbaukredite in Höhe von 2,0 Mrd. EUR.

Die easygroup stellt einen Eckpfeiler der gesamten Wachstumsstrategie der BAWAG P.S.K. Gruppe dar. Unser Ziel ist es, unsere Position als führende Direktbank Österreichs zu festigen und gleichzeitig in größere westeuropäische Märkte wie Deutschland und Großbritannien zu expandieren.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2016

Die easygroup konnte ihre Kundenbasis im Vergleich zu Juni 2015 um 25% auf ca. 400.000 Kunden mit über 670.000 Konten ausbauen. Der Einlagenstand betrug zum Ende des ersten Halbjahres 3,7 Mrd. EUR, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 19% entspricht. Diese starken Ergebnisse beruhen auf vier Kernelementen:

- ▶ Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich
- ▶ Ausbau und Erhalt der Kundenbindung
- ▶ Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation
- ▶ Internationale Expansion nach Westeuropa

Erweiterung der Kundenbasis und Steigerung des Marktanteils in Österreich

Ende Juni 2016 hatte die easygroup in Österreich ca. 380.000 Kunden, was im Jahresvergleich einer Steigerung um 19% entspricht. Hauptfaktor dieses Wachstums war die Übernahme der Volksbank Leasing im vierten Quartal 2015. Darüber hinaus verzeichneten wir ein starkes organisches Wachstum der Kundenbasis von 6%, das auf unser Online-Angebot sowie unsere erfolgreichen Kooperationen zurückzuführen ist. Durch Partnerschaften wie etwa mit dem ÖAMTC sowie mit Shell und Energie Steiermark erhalten wir indirekt Zugang zu etwa der Hälfte der österreichischen Bevölkerung. In Zukunft wollen wir diese Beziehungen für einen weiteren Ausbau unserer Kundenbasis nutzen.

Im ersten Halbjahr 2016 konnten wir im Bereich KFZ-Leasing ein starkes Neugeschäftsvolumen von 187 Mio. EUR erzielen, was einer Steigerung um 15% gegenüber der Vergleichsperiode 2015 entspricht. Dieser Erfolg beruht auf unserem einzigartigen Produktangebot, einem erstklassigen Vertriebsteam, starken Händlerbeziehungen und schlanken Prozessen. Wir arbeiten mit etwa 1.000 Autohändlern, also ca. 50% aller heimischen Autohändler, zusammen.

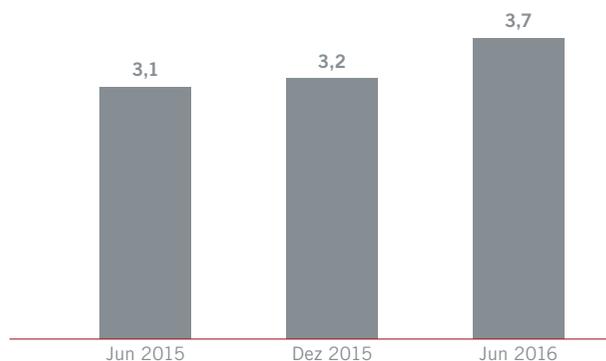
Die Aktiva des Segments betragen Ende Juni 2016 3,2 Mrd. EUR und lagen damit um 11% unter dem Jahresresultimo 2015. Während wir ein kontinuierliches Wachstum bei Leasing und Krediten im Inland feststellen, war unser Portfolio internationaler Wohnbaukredite aufgrund von Tilgungen und Wechselkursveränderungen rückläufig.

Das Eingehen von Partnerschaften mit erstklassigen Anbietern ist Teil unserer Strategie. Im Juli haben wir mit *Autogott*, der führenden Plattform für den Online-KFZ-Handel in Österreich, vereinbart, künftig als deren Finanzierungspartner zu fungieren. Diese Kooperation stellt für uns eine ideale Ergänzung dar, indem sie die Nutzung eines weiteren Online-Vertriebskanals mit unserer Leasing-Expertise kombiniert. Darüber hinaus wird sie die Bekanntheit der easygroup erhöhen und gleichzeitig unseren Absatz von Bankdienstleistungen über Direktvertriebswege steigern.

Ausbau und Erhalt der Kundenbindung

Die *easybank* war seit jeher bestrebt, ihren Kunden höchsten Komfort zu bieten. Wir sind überzeugt, dass dies zur Kundenbindung beiträgt. Im ersten Halbjahr 2016 konnte die *easybank* die Anzahl ihrer Giro- und Sparkonten um 5% steigern. Angesichts der aktuellen Zinslandschaft hat die *easybank* den Zinssatz auf Kundeneinlagen gesenkt und damit unsere durchschnittlichen Kosten auf der Einlagenseite von 56 Basispunkten im Juni 2015 auf 44 Basispunkte im Juni 2016 verringert.

Entwicklung der Kundeneinlagen (in Mrd. EUR)



Effizienzsteigerungen in der gesamten Organisation

Die Integration der Volksbank Leasing in unser bestehendes Leasinggeschäft wurde im ersten Halbjahr 2016 fortgesetzt. Neben einer starken Zunahme bei Leasingabschlüssen führte die Zusammenführung der beiden Unternehmen auch zu einer Kostendegression.

Internationale Expansion nach Westeuropa

Ein weiterer wesentlicher Faktor unserer verbesserten Performance im ersten Halbjahr 2016 war die Übernahme eines Portfolios von qualitativ hochwertigen internationalen Wohnbaukrediten in Höhe von 2,0 Mrd. EUR im vierten Quartal 2015. Diese Übernahme ist Teil unserer Strategie, in andere westeuropäische Märkte zu expandieren. Wir prüfen derzeit eine Reihe weiterer anorganischer Akquisitionsmöglichkeiten, die uns bei der Umsetzung unserer Wachstumspläne unterstützen könnten. Derartige Übernahmen führen nicht nur zu einer Steigerung des Nettozinsetrags, sondern eröffnen uns auch direkten Kundenzugang in künftigen Zielmärkten.

Ausblick

Die easygroup wird weiterhin an der Verbesserung des Kundenkomforts arbeiten und damit ihren Kunden das Leben so einfach wie möglich machen. Wir werden unsere bestehende Kundenbasis und unsere Partnerschaften in Österreich nutzen und gleichzeitig nach Westeuropa expandieren.

Neben Akquisitionen im Ausland planen wir ab dem vierten Quartal 2016 Direktbankleistungen in Deutschland anzubieten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	27,3	11,7	>100	54,3	23,2	>100
Provisionsüberschuss	2,4	1,9	26,3	4,6	4,2	9,5
Operative Kernerträge	29,7	13,5	>100	58,9	27,4	>100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	2,3	0,0	100	5,9	0,0	100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,2	-0,5	–	0,1	0,2	-50,0
Operative Erträge	32,3	13,0	>100	64,9	27,6	>100
Operative Aufwendungen	-7,6	-5,6	35,7	-15,7	-11,5	36,5
Risikokosten	-1,6	0,8	–	-2,1	0,7	–
Regulatorische Aufwendungen	-1,7	0,0	100	-2,5	0,0	100
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	21,5	8,3	>100	44,6	16,8	>100

Kennzahlen	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	27,2%	38,4%	-11,2	27,7%	39,8%	-12,1
Return on Risk-Weighted Assets	4,54%	8,22%	-3,68	4,76%	5,71%	-0,95
Nettozinsmarge	3,29%	11,92%	-8,63	3,15%	11,99%	-8,84
Cost/Income Ratio	23,5%	43,1%	-19,6	24,2%	41,7%	-17,5
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,19%	-0,82%	1,01	0,12%	-0,36%	0,48
NPL Ratio	2,5%	0,8%	1,7	2,5%	0,8%	1,7

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Aktiva	3.247	3.644	-10,9	396	>100
Risikogewichtete Aktiva	1.849	1.897	-2,5	405	>100
Kundeneinlagen	3.673	3.204	14,6	3.078	19,3

Das Segment erzielte im ersten Halbjahr 2016 einen Nettogewinn in Höhe von 44,6 Mio. EUR und einen Return on Equity von 27,7%, mit einer Cost/Income Ratio von 24,2%. Das Ergebnis spiegelt die Übernahme der Volksbank Leasing sowie die Akquisition eines qualitativ hochwertigen

Portfolios internationaler Wohnbaukredite im vierten Quartal 2015 wider. Die aktuellen Ertrags- und Kennzahlen sowie Geschäftsvolumina für 2016 sind mit den Vergleichswerten der Vorperioden durch die kürzlich vorgenommenen Akquisitionen nur eingeschränkt vergleichbar.

DACH CORPORATES & PUBLIC SECTOR

Strategie

Das Segment DACH Corporates & Public Sector umfasst die Finanzierungen unserer Firmenkunden und der öffentlichen Hand sowie provisionsgenerierende Dienstleistungen für überwiegend österreichische Kunden. Ausgewählte Kunden unterstützen wir auch bei Finanzierungen in Nachbarländern (v.a. Deutschland und Schweiz). Das Segment wurde neu aufgestellt, um länderübergreifende Geschäftsmöglichkeiten im Firmenkundenbereich in der DACH-Region auf Basis unserer österreichischen Kunden und Kundenbetreuer besser nutzen zu können. Dies wird uns eine größere Bandbreite an kommerziellen Chancen bieten und die Expansion der easygroup nach Deutschland ergänzen.

Das Segment DACH Corporates & Public Sector startete das Jahr 2016 mit optimierten Prozessen als Reaktion auf die veränderten Marktbedingungen. Wir bieten unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand, betreut von einem motivierten Vertriebsteam, die gesamte Produktpalette im Bereich der Finanzierung, Veranlagung und des Zahlungsverkehrs. Kunden außerhalb Österreichs werden entweder aus Wien oder bei syndizierten Krediten mit Unterstützung durch unsere Filiale in London betreut.

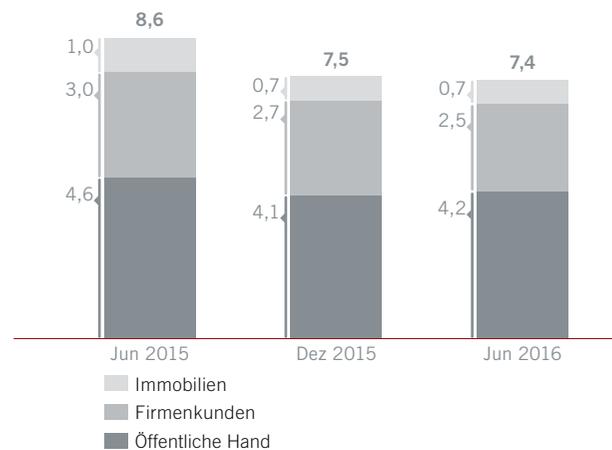
Unser Schwerpunkt liegt weiterhin in der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung unserer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Darüber hinaus haben wir an der Entwicklung neuer Veranlagungs- und Fremdwährungsprodukte gearbeitet, die uns von unseren Mitbewerbern abheben und die Möglichkeit bieten, zusätzliche Provisionserträge zu generieren.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2016

In Österreich war die Kreditnachfrage auch im ersten Halbjahr 2016 verhalten, was sich in geringeren Neugeschäftsvolumina niederschlägt. Diese Entwicklung ist das Resultat mehrerer Faktoren, wie etwa das geringe Wirtschaftswachstum, die rückläufige Investitionstätigkeit sowie makroökonomische Risiken in Europa. Insgesamt bewirkt die geringere kundenseitige Nachfrage und hohe Liquidität der Banken einen verstärkten Druck auf die Margen. Unsere Kundenbetreuer in Österreich waren dennoch bei der Stärkung unserer Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management und der Erhaltung bzw. Verbesserung des Risiko-/Ertrags-Profiles der Bank erfolgreich.

Die Neugeschäftsentwicklung folgte dem allgemeinen Markttrend. Wir verzeichneten im ersten Halbjahr 2016 zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzahlungen in Höhe von 170 Mio. EUR. Der leichte Marktanteilsrückgang ist auf die Rückzahlung von Krediten einzelner Kunden zurückzuführen.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Die Aktiva des Segments betragen per Ende Juni 2016 7,4 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 1% gegenüber dem Jahresende 2015 entspricht. Diese Entwicklung ist auf das geringe Neugeschäftsvolumen bei Kommerzkunden und Immobilienfinanzierungen zurückzuführen. Sie wurde allerdings durch kurzfristige Ausleihungen an Gemeinden und Versicherungen etwas gedämpft. Mehr als 90% des Aktivolumens werden in EUR und weniger als 5% in CHF geführt.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden resultiert, konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Ausblick

Wir erwarten, dass der BREXIT keine negativen Auswirkungen auf die heimische Kreditnachfrage haben wird, und planen für einen wettbewerbsintensiven Markt, der ein leichtes Wachstum verzeichnen wird. Trotz des Kostendrucks, dem die Mitbewerber ausgesetzt sind, ist nicht mit einer Verbesserung der Kreditmargen zu rechnen, da die vorhandene Überliquidität durch die Maßnahmen der EZB und die geringe Investitionstätigkeit der Wirtschaft dämpfend wirken. Die kürzlich durchgeführten organisatorischen Verbesserungen verschaffen uns mehr Flexibilität und Geschwindigkeit,

die bei strategischen Transaktionen unserer Kunden notwendig ist. Insgesamt erwarten wir daher, dass unser Vertriebsteam ein höheres Neugeschäftsvolumen bei gleichbleibenden

Margen akquirieren wird. Der Kauf der IMMO-Bank mit über 1.400 Kunden wird uns weitere Chancen im Großkunden-Immobilienfinanzierungsbereich eröffnen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	20,4	25,3	-19,4	40,3	51,6	-21,9
Provisionsüberschuss	10,3	10,1	2,0	20,1	19,9	1,0
Operative Kernerträge	30,8	35,4	-13,0	60,4	71,5	-15,5
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,4	0,3	33,3	-0,1	4,5	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	31,1	35,7	-12,9	60,3	76,0	-20,7
Operative Aufwendungen	-13,0	-13,8	-5,8	-25,7	-28,0	-8,2
Risikokosten	1,7	-1,9	–	1,4	-3,4	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	19,9	20,0	-0,5	36,0	44,6	-19,3

Kennzahlen	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	15,5%	14,8%	0,7	13,5%	16,5%	-3,0
Return on Risk-Weighted Assets	2,70%	2,27%	0,43	2,41%	2,36%	0,05
Nettozinssmarge	1,07%	1,19%	-0,12	1,08%	1,18%	-0,10
Cost/Income Ratio	41,8%	38,7%	3,1	42,6%	36,8%	5,8
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,09%	0,09%	-0,18	-0,04%	0,08%	-0,12
NPL Ratio	1,0%	1,0%	0,0	1,0%	1,0%	0,0

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Aktiva	7.437	7.527	-1,2	8.578	-13,3
Risikogewichtete Aktiva	2.893	3.087	-6,3	3.545	-18,4
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	3.759	5.568	-32,5	3.907	-3,8
Eigene Emissionen	200	203	-1,5	213	-6,1

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2016 36,0 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei. Dies entspricht einem Rückgang um 19,3%, wobei dennoch ein Return on Equity von 13,5% erzielt werden konnte. Die operativen Kernerträge sanken um 16% aufgrund vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten, des Margendrucks sowie des geringen Neu-

geschäftsvolumens. Dies wurde durch niedrigere operative Aufwendungen (-8%) und positive Risikokosten ausgeglichen. Die Kreditqualität der Aktiva blieb unverändert hoch, und die NPL Ratio von 1,0% spiegelt den erfolgreichen Risikoabbau der vergangenen Jahre wider.

INTERNATIONAL BUSINESS

Strategie

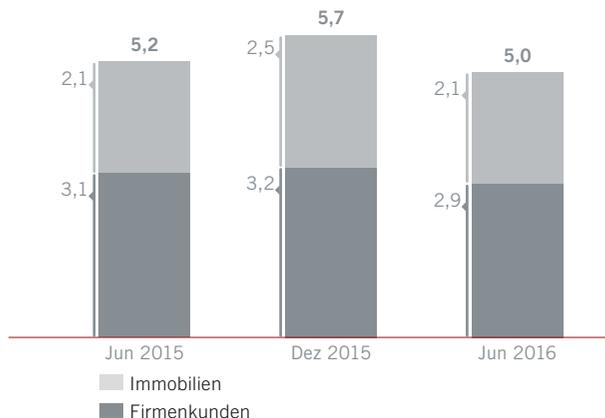
Das Segment International Business beinhaltet die Kredite im Kommerzkunden-, Immobilien- und Portfoliofinanzierungsbereich jener Kunden, die außerhalb der DACH-Region angesiedelt sind. Der Schwerpunkt liegt hier auf wirtschaftlich stärkeren westeuropäischen Ländern sowie den Vereinigten Staaten.

Das Portfolio internationaler Kommerzkredite besteht zum überwiegenden Teil aus Krediten an Firmen, die einen Free Cashflow generieren und ihren Umsatz mit defensivem Geschäftsmodell und entsprechenden Kapitalstrukturen in konservativen, konjunkturunabhängigen Wirtschaftszweigen erzielen. Das Portfolio internationaler Immobilienkredite setzt den Schwerpunkt auf vorrangige Kredite für Cashflow generierende, bereits existierende Objekte. Unser Exposure bei Grundstücken, Entwicklungs- oder Bauprojekten ist nur gering.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2016

Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern und verzeichneten im ersten Halbjahr 2016 ein Neugeschäftsvolumen von 1,0 Mrd. EUR.

Entwicklung der Aktiva (in Mrd. EUR)



Das **internationale Firmenkundengeschäft** war auch im ersten Halbjahr 2016 mit frühzeitigen Rückzahlungen aufgrund des wettbewerbsstarken Umfelds mit niedrigen Kreditmargen konfrontiert. In Kombination mit einer starken Heimwährung ergab dies im ersten Halbjahr 2016 eine

Reduktion des Finanzierungsvolumens um 9% auf 2,9 Mrd. EUR. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservativen Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug weniger als 4,0x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, weniger als 3,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** verzeichnete ebenfalls ein erhöhtes Volumen an vorzeitigen Rückzahlungen. In Kombination mit einem aufwertenden Euro ergab dies eine Reduktion des Portfoliovolumens um 17% auf 2,1 Mrd. EUR. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Ländern, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Das Gesamtportfolio entwickelte sich solide, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-Value(LTV)- und Loan-to-Cost(LTC)-Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%), hat kürzere Laufzeiten und ist so strukturiert, dass es unter Stressbedingungen am Markt erfolgreich bleibt.

Ausblick

Wir sehen für die zweite Jahreshälfte 2016 eine solide Pipeline mit breit gestreuten Möglichkeiten und erwarten daher sowohl für unser Kommerz- als auch für unser Immobilienfinanzierungsportfolio eine Stabilisierung des Volumens. Wir rechnen damit, dass die zu erzielenden Margen trotz des weiterhin starken Wettbewerbs um hochqualitative, konservative Transaktionen stabil bleiben.

Basierend auf unserer stabilen, konservativen Geschäftsstrategie mit einer limitierten Anzahl an Finanzierungen in Großbritannien und unserem bewährten Risikomanagement erwarten wir, dass der BREXIT nur einen geringen Einfluss auf das Kreditrisiko in diesem Segment haben wird, aufgrund der hohen Bonität der Kreditnehmer, der geographischen Diversifizierung oder der Branche, in der die Unternehmen tätig sind.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	34,5	38,0	-9,2	67,8	72,8	-6,9
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	34,5	38,0	-9,2	67,8	72,8	-6,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-0,7	-6,9	89,9	-1,7	-4,9	65,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	33,7	31,1	8,4	66,1	67,9	-2,7
Operative Aufwendungen	-6,4	-6,6	-3,0	-13,3	-13,2	0,8
Risikokosten	3,0	0,1	>100	3,0	0,2	>100
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	30,4	24,6	23,6	55,8	54,9	1,6

Kennzahlen	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	22,3%	17,5%	4,8	19,5%	19,9%	-0,4
Return on Risk-Weighted Assets	2,94%	2,18%	0,76	2,64%	2,57%	0,07
Nettozinsmarge	2,64%	2,85%	-0,21	2,51%	2,87%	-0,36
Cost/Income Ratio	19,0%	21,2%	-2,2	20,1%	19,4%	0,7
Risikokosten / Kredite und Forderungen	-0,24%	-0,01%	-0,23	-0,12%	-0,01%	-0,11
NPL Ratio	0,0%	0,0%	0,0	0,0%	0,0%	0,0

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Aktiva	5.040	5.748	-12,3	5.151	-2,2
Risikogewichtete Aktiva	3.890	4.565	-14,8	4.359	-10,8

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2016 55,8 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei, was einer Steigerung um 1,6% im Vergleich zur Vorjahresperiode entspricht. Trotz höher als erwartet ausgefallener vorzeitiger Rückzahlungen wurde ein Return on Equity von 19,5% erzielt. Die operati-

ven Erträge sanken um 2,7%, was jedoch durch positive Risikokosten ausgeglichen wurde. Ähnlich zum DACH-Segment zeichnet sich International Business durch Aktiva mit hoher Kreditqualität ohne Non-performing Loans aus.

TREASURY SERVICES & MARKETS

Strategie

Treasury Services & Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-Sale- und Held-to-Maturity-Portfolios inklusive der Liquiditätsreserve sowie die Durchführung bestimmter Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating und in ausgewählten Staatsanleihen zu Diversifikationszwecken.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2016

Im ersten Halbjahr 2016 hielt Treasury Services & Markets den Bestand an Held-to-Maturity-Instrumenten zum 30. Juni 2016 unverändert bei 2,3 Mrd. EUR. Die Available-for-Sale- und Fair-Value-Positionen stiegen im selben Zeitraum um 500 Mio. EUR auf 2,7 Mrd. EUR. Dadurch konnten wir unsere Portfoliostrategie dahingehend fortsetzen, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Available-for-Sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 30. Juni 2016 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 5,1 Mrd. EUR und die Liquiditätsreserve auf 1,2 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit des Investmentportfolios betrug 3,9 Jahre. Das Portfolio enthielt 98% Investment-Grade-Wertpapiere (100% Investment-Grade-

Emittentenrating), 78% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure machte weniger als 3% des Gesamtportfolios aus und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 80% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Das Wertpapierportfolio weist kein Exposure gegenüber der HETA auf. Zum 30. Juni 2016 hatte das Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Asien und Lateinamerika beträgt nicht mehr als 1% des Portfolios, notiert nicht in Lokalwährung und verfügt über eine hohe Bonität (Ratingbereich „AA“). Das direkte Exposure gegenüber Großbritannien konzentriert sich auf international breit diversifizierte Emittenten mit solider Kreditqualität. Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsenertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Ausblick

Treasury Services & Markets wird sich weiterhin auf einfache Prozesse und Produkte konzentrieren, die das Kerngeschäft der Bank unterstützen und die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Das großzügige Liquiditätsangebot und die Wertpapierankäufe der EZB sowie erhöhte politische Risiken werden wichtige Faktoren auf den Finanzmärkten bleiben. Treasury Services & Markets setzt im Wertpapierportfolio weiterhin auf hohe Kreditqualität, äußerst liquide Investitionen und solide Diversifizierung.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	13,9	14,7	-5,4	28,2	28,1	0,4
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Kernerträge	13,9	14,7	-5,4	28,2	28,1	0,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	1,6	1,5	6,7	0,7	2,6	-73,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Operative Erträge	15,4	16,2	-4,9	28,9	30,7	-5,9
Operative Aufwendungen	-3,8	-4,4	-13,6	-8,0	-9,5	-15,8
Risikokosten	0,0	0,0	–	0,0	0,0	–
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	11,6	11,8	-1,7	20,9	21,2	-1,4

Kennzahlen	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%Pkt.)	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,4%	15,4%	-2,0	11,9%	11,9%	0,0
Return on Risk-Weighted Assets	2,53%	2,60%	-0,07	2,31%	2,03%	0,28
Nettozinsmarge	0,91%	0,80%	0,11	0,90%	0,75%	0,15
Cost/Income Ratio	24,7%	27,2%	-2,5	27,7%	30,9%	-3,2

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Aktiva und Liquiditätsreserve	6.302	6.293	0,1	7.402	-14,9
Risikogewichtete Aktiva	1.842	1.785	3,2	1.843	-0,1
Eigene Emissionen und sonstige Verbindlichkeiten	1.880	2.002	-6,1	3.039	-38,1

Das Segment trug im ersten Halbjahr 2016 20,9 Mio. EUR zum Nettogewinn der Bank bei, was einem Rückgang von 1,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 entspricht. Es wurde ein Return on Equity von 11,9% erzielt. Insgesamt

blieben die operativen Kernerträge aufgrund niedrigerer Gewinne aus Finanzinstrumenten, die allerdings durch geringere operative Aufwendungen ausgeglichen wurden, stabil.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im 1. Halbjahr 2016

Das Corporate Center beinhaltet alle sonst nicht zugeordneten Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank. Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte von Derivaten stellen den größten Teil der Aktiva dar, während die Passiva zum überwiegenden Teil aus dem Eigenkapital und Marktwerten von Derivaten bestehen. Restrukturierungsaufwendungen, Beiträge zum einheitlichen Bankenabwicklungsfonds, die Bankenabgabe, Unternehmenssteuern sowie andere Einmaleffekte sind ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Der Periodengewinn vor Steuern ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 um 4,0% auf 12,1 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang ist auf geringere operative Kernerträge, niedrigere sonstige betriebliche Erträge und höhere regulatorische Aufwendungen zurückzuführen und wurde durch höhere Gewinne aus Finanzinstrumenten, geringere Risikokosten sowie ein höheres Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen teilweise ausgeglichen. Die Veränderung des Nettogewinns im ersten Halbjahr 2016 ist hauptsächlich auf höhere Steuern vom Einkommen zurückzuführen.

Aktiva und Verbindlichkeiten blieben in der Berichtsperiode weitgehend stabil.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q2 2016	Q2 2015	Vdg. (%)	Jan-Jun 2016	Jan-Jun 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	6,1	11,5	-47,0	10,4	22,2	-53,2
Provisionsüberschuss	0,4	0,5	-20,0	3,7	-2,1	-
Operative Kernerträge	6,4	12,0	-46,7	14,1	20,1	-29,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	8,0	0,7	>100	22,9	15,8	44,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2,0	1,3	53,8	2,1	4,6	-54,3
Operative Erträge	16,4	14,0	17,1	39,1	40,5	-3,5
Operative Aufwendungen	-10,3	-1,2	>100	-11,3	-9,5	18,9
Risikokosten	-0,9	-3,6	-75,0	-0,9	-3,4	-73,5
Regulatorische Aufwendungen	-7,6	-7,3	4,1	-19,1	-16,8	13,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	3,9	0,5	>100	4,3	1,8	>100
Periodengewinn vor Steuern	1,4	2,4	-41,7	12,1	12,6	-4,0
Steuern vom Einkommen	-27,3	-0,1	>100	-57,2	-6,9	>100
Nicht beherrschende Anteile	-0,1	0,0	-100	-0,2	0,0	-100
Nettogewinn	-26,0	2,3	-	-45,3	5,7	-

Volumina (in Mio. EUR)	Jun 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Jun 2015	Vdg. (%)
Sonstige Aktiva	3.160	3.125	1,1	2.910	8,6
Risikogewichtete Aktiva	1.335	1.363	-2,1	1.648	-19,0
Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	5.792	5.389	7,5	5.541	4,5

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Halbjahr 2016 starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird.

DEFINITIONEN

Key Performance Indicator	Definition / Berechnung	Erläuterung
Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Die Definition und Berechnung des Common Equity Tier 1 Kapitals erfolgt gemäß CRR. Es weist die höchste Kapitalqualität auf und umfasst daher nur jene Kapitalinstrumente, die der Bank uneingeschränkt und unmittelbar zur sofortigen Deckung von Risiken oder Verlusten zur Verfügung stehen. Je höher das CET1 Kapital der Bank, desto höher ist die Belastbarkeit der Bank gegen Risiken und Verluste.
Common Equity Tier 1 (CET1) Quote	Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital / risikogewichtete Aktiva	Die CET1 Quote ist eine der wichtigsten regulatorischen Kennzahlen und zeigt die Kapitalstärke einer Bank, als Maßstab, finanziellem Stress standzuhalten. Die Kennzahl wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Vor dem Eingehen von neuen Geschäftsmöglichkeiten wird deren Auswirkung auf die CET1 Quote bemessen.
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge	Die Cost/Income Ratio zeigt die operativen Aufwendungen im Verhältnis zu den operativen Erträgen und vermittelt ein klares Bild über die operative Effizienz der Bank. Die BAWAG P.S.K. verwendet diese Kennzahl als Effizienzmaßstab zur Steuerung der Bank und zur einfachen Vergleichbarkeit der Effizienz mit anderen Finanzinstituten.
Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)	Das Gesamtkapital und die Gesamtkapitalquote sind regulatorische Kennzahlen, welche auf dem CET1 Kapital, erweitert um weitere Instrumente (z.B. Additional Tier 1 und Tier 2), die nicht unter die enge Definition von Common Equity Tier 1 fallen, basieren. Die Gesamtkapitalquote wird vom Management laufend überwacht, um die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen zu gewährleisten. Allerdings ist das CET1 Kapital von größerer Bedeutung, da es auch die Basis für aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen, wie z.B. die SREP-Quote, darstellt. Daher orientiert sich die BAWAG P.S.K. stärker am CET1 Kapital und der CET1 Quote.
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva	
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile	IFRS Eigenkapital wie im Konzernabschluss dargestellt
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte	Das IFRS Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte ist ein weiterer Indikator für die Tragfähigkeit von Banken und ermöglicht die Vergleichbarkeit zwischen Banken in Bezug auf das IFRS-Eigenkapital ohne immaterielle Vermögenswerte. Es wird bei der Berechnung des Return on Tangible Equity im Nenner verwendet (siehe unten).
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 (CET1) Kapital / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)	Die Leverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kenngröße und drückt – ähnlich der CET1 Quote – das Verhältnis zwischen dem CET1 Kapital und dem Gesamtexposure aus. Das Gesamtexposure beinhaltet sowohl bilanzielle als auch bestimmte außerbilanzielle Posten; hierbei erfolgt keine Risikogewichtung. Sie zeigt den Verschuldungsgrad der Bank.

		Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad und desto höher die Wahrscheinlichkeit der Bank, negativen Schocks standhalten zu können.
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)	Die Liquidity Coverage Ratio ist eine aufsichtsrechtliche Kennzahl, die vorsieht, dass Banken angemessene Liquiditätspuffer im Sinne von ausreichend hochliquiden Aktiva halten, um kurzfristige Schwankungen unter Stressbedingungen abdecken zu können. Dabei muss die Bank einem möglichen Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen während 30 Tagen standhalten können. Die Kennzahl wird vom Management der Bank laufend überwacht, um die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und kurzfristigen Liquiditätsanforderungen zu erfüllen.
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	Diese Kenngröße für Rentabilität zeigt den Periodengewinn nach Steuern in absoluten Zahlen für die jeweilige Periode gemäß dem Konzernabschluss, der zur Gewinnverteilung an die Eigentümer verfügbar ist.
Nettozinsmarge	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme	Die Nettozinsmarge ist eine Erfolgskennzahl, bei welcher der Zinsertrag aus Krediten und anderen Aktiva in einer Periode abzgl. des Zinsaufwandes für Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten durch die durchschnittliche Bilanzsumme dividiert wird. Die Kennzahl wird zum externen Vergleich mit anderen Banken sowie als internes Maß zur Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet.
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert	Die NPL Ratio ist eine ökonomische Kennzahl zur Darstellung der als "notleidende Kredite" (Non-Performing Loans) klassifizierten Kredite in Relation zum Gesamtkreditportfolio. Die Definition der notleidenden Kredite wurde von aufsichtsrechtlichen Standards und Leitlinien abgeleitet und umfasst grundsätzlich jene Kunden, bei denen eine Rückzahlung zweifelhaft ist, die Verwertung von Sicherheiten erwartet wird und daher in das Ratingsegment „ausgefallen“ klassifiziert wurden. Die Kennzahl spiegelt die Qualität des Kreditportfolios und des Kreditrisikomanagements der Bank wider.
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode dargestellt
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss	Die operativen Kernerträge setzen sich aus den Einzelposten Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss zusammen und zeigen den Erfolg der Bank in ihren Kernaktivitäten.
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen	Wie im jeweiligen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode dargestellt
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital (nach Abzug von Dividenden)	Diese Kennzahlen stellen Messgrößen für die Ertragskraft der Bank für das Management und Investoren dar. Es wird der Nettogewinn der Periode aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu entweder Eigenkapital oder Aktiva in Relation gesetzt. Der Return on Equity bzw. Return on

Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	Tangible Equity zeigt die Effizienz der Bank in Bezug auf das von den Eigentümern investierte Kapital und dementsprechend den Erfolg ihres Investments. Der Return on Assets bzw. Return on Risk-Weighted Assets ist ein Maß für den wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftstätigkeit des Managements. Die „Return on...“-Kennzahlen vereinfachen die Vergleichbarkeit der Rentabilität zwischen Finanzinstituten.
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte (nach Abzug von Dividenden)	
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme	
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG P.S.K. Gruppe, fully loaded)	Die Berechnung der risikogewichteten Aktiva ist in der CRR definiert. Der Wert beschreibt den absoluten Betrag des Risikos einer Bank und beinhaltet sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Positionen. Bei der Berechnung kann die Bank risikomindernde Elemente (z.B. Sicherheiten) berücksichtigen und muss die aufsichtsrechtliche Risikogewichtung für jede Position in Abhängigkeit des (externen) Ratings der Gegenpartei bzw. des Kunden festlegen. Risikogewichtete Aktiva stehen im Nenner der Formel für die Berechnung der CET1 Quote (siehe oben). „Fully Loaded“ bedeutet die Vollenwendung der CRR ohne Übergangsbestimmungen.
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)	Diese Quote ist eine Kennzahl für die Qualität des Kreditrisikomanagements und des Kreditportfolios. Die Kennzahl zeigt die Risikokosten in einer Periode im Verhältnis zum durchschnittlichen Kreditportfolio und ermöglicht ein Benchmarking mit anderen Banken. Gründe für geringe Risikokosten können hohe Sicherheiten und/oder eine laufende Überwachung der Ratings der Kunden sein. Daraus ergibt sich, dass es nur zu geringen Kreditausfällen kommt und nur ein geringer Bedarf für Wertberichtigungen besteht.
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme	Die RWA Density ist eine Kennzahl für die durchschnittliche „Risikogewichtung“ der Bilanz einer Bank, also die gesamten risikogewichteten Aktiva (siehe oben) in Relation zur Bilanzsumme. Die Kennzahl zeigt die durchschnittliche Risikogewichtung der Aktiva basierend auf den aufsichtsrechtlichen Risikogewichtungen, welche durch die Qualität der Aktiva, das Besicherungsniveau bzw. die angewandten Methoden zur Einschätzung der Risikogewichte beeinflusst werden.

Konzern-Halbjahresabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Q2 2016	Q2 2015
Zinserträge		522,7	532,7	259,7	259,5
Zinsaufwendungen		-154,3	-178,9	-73,0	-82,5
Dividendenerträge		2,0	9,4	1,9	6,8
Nettozinsertrag	[1]	370,4	363,2	188,6	183,8
Provisionserträge		140,8	149,6	67,2	74,7
Provisionsaufwendungen		-37,8	-47,7	-15,1	-23,3
Provisionsüberschuss	[2]	103,0	101,9	52,1	51,4
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	28,5	23,7	11,5	-6,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-29,9	-9,9	-14,5	-5,7
Operative Aufwendungen ^{*)}	[4]	-211,0	-223,0	-108,7	-105,2
Rückstellungen und Wertberichtigungen ^{*)}	[5]	-15,9	-24,7	-7,2	-13,0
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		4,3	1,8	3,9	0,5
Periodengewinn vor Steuern		249,6	233,0	125,8	105,5
Steuern vom Einkommen		-57,2	-6,9	-27,3	-0,1
Periodengewinn nach Steuern		192,4	226,1	98,5	105,4
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,2	0,0	0,1	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		192,2	226,1	98,4	105,4

*) Angepasst für Jan–Jun 2015 und Q2 2015.

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 33,1 Mio. EUR (Jan–Jun 2015: 16,0 Mio. EUR). Die Position „Operative Aufwendungen“ enthält ebenfalls regulatorische Aufwendungen (FMA- und EZB-Aufsichtsgebühren) in Höhe

von 0,9 Mio. EUR (Jan–Jun 2015: 0,8 Mio. EUR). Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im Konzern-Halbjahreslagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt. Die regulatorischen Aufwendungen beinhalten die gesamten Aufwendungen für den Single Resolution Fund und das Einlagensicherungssystem für das Jahr 2016.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015	Q2 2016	Q2 2015
Periodengewinn nach Steuern		192,4	226,1	98,5	105,4
Sonstiges Ergebnis					
<i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[12]	-15,6	13,9	-10,1	33,4
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		3,9	-3,5	2,5	-8,4
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-11,7	10,4	-7,6	25,0
<i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>					
Cashflow-Hedge-Rücklage		10,4	-	3,3	-
Available-for-sale-Rücklage		-9,8	-67,6	-3,7	-64,5
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at-equity bewerteten Beteiligungen		-2,9	0,0	-2,9	0,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		-1,8	16,6	0,1	15,9
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-4,1	-51,0	-3,2	-48,6
Gesamtergebnis nach Steuern		176,6	185,5	87,7	81,8
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,2	0,0	0,1	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		176,4	185,5	87,6	81,8

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2016	Dez 2015
Barreserve		533	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		232	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	2.977	2.732
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.328	2.290
Handelsaktiva	[7]	1.036	950
Kredite und Forderungen	[8]	25.968	27.396
Kunden		23.729	24.713
Kreditinstitute		1.336	1.710
Wertpapiere		903	973
Sicherungsderivate		820	469
Sachanlagen		56	59
Vermietete Grundstücke und Gebäude		3	4
Geschäfts- und Firmenwerte		1	1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		110	103
Steueransprüche für laufende Steuern		4	9
Steueransprüche für latente Steuern		185	238
At-equity bewertete Beteiligungen		40	41
Sonstige Vermögenswerte		149	102
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	9
Summe Aktiva		34.442	35.515

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note

16 dieses Halbjahresfinanzberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Jun 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten		31.505	32.755
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[9]	1.141	1.269
Handelsspassiva	[10]	965	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[11]	27.875	28.517
Kunden		22.131	21.695
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.741	3.236
Kreditinstitute		2.003	3.586
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		–	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		314	169
Sicherungsderivate		214	106
Rückstellungen	[12]	431	419
Steuerschulden für laufende Steuern		5	3
Steuerschulden für latente Steuern		3	3
Sonstige Verbindlichkeiten		558	577
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	0
Gesamtkapital		2.937	2.760
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.935	2.759
Nicht beherrschende Anteile		2	1
Summe Passiva		34.442	35.515

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS-Rücklage nach Steuern	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2015	250	1.636	497	107	–	-84	2.405	–	2.405
Transaktionen mit Eigentümern	–	4	–	–	–	–	4	–	4
Eigentümerzuschuss	–	4	–	–	–	–	4	–	4
Gesamtergebnis	–	–	226	-51	–	10	186	–	186
Stand 30.06.2015	250	1.640	723	56	–	-74	2.595	–	2.595
Stand 01.01.2016	250	1.644	896	41	–	-72	2.759	1	2.760
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Eigentümerzuschuss	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	–	–	192	-12	8	-12	176	1	177
Stand 30.06.2016	250	1.644	1.088	29	8	-84	2.935	2	2.937

1) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	809	684
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	192	226
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-352	-314
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-314	-1.032
Erhaltene Zinsen	547	571
Gezahlte Zinsen	-109	-153
Erhaltene Dividenden	2	9
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-34	-693
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	91	105
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	794	1.031
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	9
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-1.101	-591
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-20	-8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-235	546
Tilgung einer Hybridkapitalemission (BCF II)	0	-83
Sonstige	-7	-8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7	-91
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	533	446

Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im Jänner 2016 hat die BAWAG P.S.K. nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen ihre Anteile an der BAWAG Malta Bank Ltd. verkauft.

Der Gewinn aus dem Verkauf wird in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen.

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016
Verkaufserlös	91
Veräußerte Vermögenswerte	87
Finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige Vermögenswerte	78
Veräußerte Schulden	0
Veräußertes Reinvermögen	87
Gewinn aus dem Verkauf	4
Verkaufserlös	91
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	0
Erlöse aus dem Verkauf	91

ANHANG (NOTES)

Der Halbjahresabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns (im Bericht als BAWAG P.S.K. bezeichnet, soweit nicht anders angegeben) per 30. Juni 2016 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2016 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzern-Halbjahresabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 überein, mit folgender Ausnahme:

Seit Jänner 2016 wendet die BAWAG P.S.K. die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die Bank hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP- und USD-Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Die BAWAG P.S.K. widmet jeweils die ersten Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. im ersten Halbjahr 2016 die Bestimmungen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Gewinn von 10,4 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlust-

rechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2016 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 27 Einzelabschlüsse
- ▶ Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012–2014)
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ Änderungen zu IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft

Die zum 31. Dezember 2015 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 30. Juni 2016 insgesamt 30 (31. Dezember 2015: 31) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2015: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Halbjahr 2016 wurde die BAWAG Malta Bank Limited veräußert und damit endkonsolidiert.

Der Halbjahresfinanzbericht 2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2015 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2015.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Zinserträge	522,7	532,7
Zinsaufwendungen	-154,3	-178,9
Dividendenerträge	2,0	9,4
Nettozinsertrag	370,4	363,2

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Provisionserträge	140,8	149,6
Zahlungsverkehr	84,1	84,6
Kreditgeschäft	15,2	12,3
Wertpapier- und Depotgeschäft	18,7	30,0
Sonstige	22,8	22,7
Provisionsaufwendungen	-37,8	-47,7
Zahlungsverkehr	-19,1	-18,7
Sonstige	-18,7	-29,0
Provisionsüberschuss	103,0	101,9

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	22,9	40,5
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	4,1	-14,2
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	0,6	0,7
Sonstige	0,9	-3,3
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	28,5	23,7

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Personalaufwand	-115,0	-128,1
Sonstiger Verwaltungsaufwand ^{*)}	-71,5	-78,7
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-15,9	-16,2
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	-8,6	0,0
Operative Aufwendungen	-211,0	-223,0

^{*)} Angepasst für Jan–Jun 2015.

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beträgt im ersten Halbjahr 2016 -8,6 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Restrukturierungs-

aufwendungen, die teilweise durch die Umgliederung von Zinskosten für das Sozialkapital in den Nettozinsertrag kompensiert wurden.

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-12,7	-22,9
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko ^{*)}	-2,4	-1,8
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	-0,8	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-15,9	-24,7

^{*)} Angepasst für Jan–Jun 2015.

Änderung der Darstellung von Aufwendungen für operationelles Risiko

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Verminderung des Verwaltungsaufwands	+2,4	+1,8
Erhöhung der Risikokosten	-2,4	-1,8

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.909	2.661
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.391	2.320
Schuldtitle öffentlicher Stellen	518	341
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	68	71
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.977	2.732

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	303	320
Derivate des Bankbuchs	733	630
Handelsaktiva	1.036	950

8 | Kredite und Forderungen

Jun 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	23.398	569	-179	-59	23.729
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-38	-38
Wertpapiere	903	0	0	0	903
Forderungen an Kreditinstitute	1.336	0	0	0	1.336
Summe	25.637	569	-179	-59	25.968

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	24.377	571	-170	-65	24.713
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-46	-46
Wertpapiere	973	0	0	0	973
Forderungen an Kreditinstitute	1.710	0	0	0	1.710
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

Jun 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	9.050	203	-126	-18	9.109
easygroup	3.207	40	-20	-3	3.224
DACH Corporates & Public Sector	7.193	51	-33	0	7.211
International Business	4.828	0	0	0	4.828
Treasury Services & Markets	1.266	0	0	0	1.266
Corporate Center	92	275	0	-38	329
Summe	25.636	569	-179	-59	25.968

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
BAWAG P.S.K. Retail	8.982	193	-121	-18	9.036
easygroup	3.622	22	-14	0	3.630
DACH Corporates & Public Sector	7.271	53	-34	0	7.289
International Business	5.429	0	0	0	5.429
Treasury Services & Markets	1.595	0	0	0	1.595
Corporate Center	162	302	0	-46	418
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Kredite	20.932	22.258
Girobereich	1.193	1.041
Finanzierungsleasing	1.269	1.283
Barvorlagen	335	131
Forderungen an Kunden	23.729	24.713

9 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	1.014	1.121
Nachrang- und Ergänzungskapital	127	148
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.141	1.269

10 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	286	291
Derivate des Bankbuchs	679	780
Handelspassiva	965	1.071

11 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.003	3.586
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.131	21.695
Spareinlagen – fix verzinst	2.112	2.363
Spareinlagen – variabel verzinst	4.607	4.556
Anlagekonten	5.916	5.490
Giroeinlagen – Retailkunden	6.663	6.488
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.740	2.006
Sonstige Einlagen ¹⁾	1.094	792
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.741	3.236
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbriefte Verbindlichkeiten	3.299	2.821
Nachrang- und Ergänzungskapital	441	415
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.875	28.517

1) Primär Termineinlagen.

12 | Rückstellungen

in Mio. EUR	Jun 2016	Dez 2015
Sozialkapitalrückstellungen	402	390
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24	24
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	5	5
Rückstellungen	431	419

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Änderung des verwendeten Rechenzinssatzes von 2,05% auf 1,50% sowie

die Anpassung der Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Rentendynamik aufgrund von Vergangenheitswerten führten zu einem Nettoaufwand in Höhe von -11,7 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und -1,6 Mio. EUR im Periodengewinn.

13 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen**Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Jun 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	1	766	51	0	147
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	20	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	28	1	6	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	14	96	10
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	1
Zinserträge	0,0	16,9	0,9	0,1	1,3
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	10,8	0,3

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2015 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.134	58	0	145
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	20	0	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	0	13	155	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	54,9	1,9	0,3	3,2
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,1	2,3	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	25,1	0,7

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Jun 2015 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.308	60	0	162
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	21	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	0	2	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	0	18	113	13
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	4	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	27,0	1,0	0,2	1,6
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	12,6	0,7

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen	Key-Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen
in Mio. EUR	Jun 2016	Jun 2016	Dez 2015	Dez 2015
Giroeinlagen	5	1	4	1
Spareinlagen	0	2	0	3
Ausleihungen	1	2	1	2

14 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 30. Juni 2016 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG P.S.K. eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt,

dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/ Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Mit Juni 2016 wurde die Segmentberichterstattung transparenter gestaltet und an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der BAWAG P.S.K. angeglichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert:

Alte Darstellung	Neue Darstellung	Veränderungen
Retail Banking and Small Business	BAWAG P.S.K. Retail easygroup	Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Absatzstärke der BAWAG P.S.K. im Privat- und KMU-Bereich aufzuzeigen, inklusive Eigenemissionen (mit Retailaktiva besichert bzw. Wohnbaubankemissionen), die bisher im Corporate Center enthalten waren, und um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ unsere Direktbankaktivitäten der <i>easybank</i> mit ihren Leasing-Tochtergesellschaften und dem internationalen Retailkreditgeschäft hervorzuheben
Corporate Lending and Investments	DACH Corporates & Public Sector International Business	Das Segment wurde in zwei Segmente geteilt, um <ul style="list-style-type: none"> ▶ das direkte Kundengeschäft über unsere Business Solution Partner in der DACH-Region zu zeigen. Eigenemissionen, die mit Kommerzkrediten oder Krediten der öffentlichen Hand besichert sind, bzw. direkte Refinanzierungen wurden vom Corporate Center hierher verlagert, um verbundene Geschäftsaktivitäten in einem Segment darzustellen ▶ das internationale Neugeschäft unserer Filiale in London vorwiegend in westlichen Märkten transparent zu machen
Treasury Services and Markets	Treasury Services & Markets	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Das Liquiditätsbuch und Refinanzierungsaktivitäten (nicht besicherte Emissionen, Repos, kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen) wurden vom Corporate Center hierher verlagert
Corporate Center	Corporate Center	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktiva/Passiva (wie oben beschrieben) wurden in andere Segmente verschoben, um im Corporate Center auf Nicht-Business-Positionen zu fokussieren.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden sechs Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **BAWAG P.S.K. Retail** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte, Anlage- und Versicherungsprodukte für unsere inländischen Privatkunden, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Aktivitäten im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie des Immobilienleasings.
- ▶ **easygroup**: umfasst unsere Direktbanktochter *easybank* mit einer vollständigen Online-Produktpalette, z.B. Sparen, Zahlungsverkehr, Karten- und Kreditgeschäft für Privatkunden und KMUs. Weiters fallen unser KFZ- und Mobilienleasinggeschäft sowie das Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden in dieses Segment.
- ▶ **DACH Corporates & Public Sector** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen mit Kommerzkunden und der öffentlichen Hand vorwiegend in Österreich. Da wir unsere Kunden auch grenzüberschreitend unterstützen, sind in diesem Segment auch ausgewählte Kundenbeziehungen in Nachbarländern enthalten.
- ▶ **International Business** – beinhaltet unser Kreditgeschäft mit internationalen Kommerzkunden sowie das

internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft außerhalb der DACH-Region und wird von unserer Filiale in London betreut.

- ▶ **Treasury Services & Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen und Aktiv-Passiv-Transaktionen (inklusive besicherter und unbesicherter Refinanzierung) und die Anlageergebnisse unseres Wertpapierportfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank, Bilanzpositionen wie z.B. Marktwerte der Derivate sowie bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen. Regulatorische Aufwendungen (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung) und Unternehmenssteuern sind dem Corporate Center zugeordnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Geschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

Jan–Jun 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	169,4	54,3	40,3	67,8	28,2	10,4	370,4
Provisionsüberschuss	74,6	4,6	20,1	0,0	0,0	3,7	103,0
Operative Kernerträge	244,0	58,9	60,4	67,8	28,2	14,1	473,4
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	5,9	-0,1	-1,7	0,7	22,9	28,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,1	3,2
Operative Erträge	245,8	64,9	60,3	66,1	28,9	39,1	505,1
Operative Aufwendungen	-136,0	-15,7	-25,7	-13,3	-8,0	-11,3	-210,0
Regulatorische Aufwendungen	-12,4	-2,5				-19,1	-34,0
Risikokosten	-17,3	-2,1	1,4	3,0	0,0	-0,9	-15,9
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen						4,3	4,3
Periodengewinn vor Steuern	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	12,1	249,6
Steuern vom Einkommen						-57,2	-57,2
Periodengewinn nach Steuern	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	-45,1	192,4
Nicht beherrschende Anteile						0,2	0,2
Nettogewinn	80,1	44,6	36,0	55,8	20,9	-45,3	192,2
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.256	3.247	7.437	5.040	6.302	3.160	34.442
Risikogewichtete Aktiva ¹⁾	3.785	1.849	2.893	3.890	1.842	1.335	15.593

1) Unter Vollenwendung der CRR.

Jan–Jun 2015 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Summe
Nettozinsertrag	165,3	23,2	51,6	72,8	28,1	22,2	363,2
Provisionsüberschuss	79,9	4,2	19,9	0,0	0,0	-2,1	101,9
Operative Kernenerträge	245,2	27,4	71,5	72,8	28,1	20,1	465,1
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	5,6	0,0	4,5	-4,9	2,6	15,8	23,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1,4	0,2	0,0	0,0	0,0	4,6	6,1
Operative Erträge	252,2	27,6	76,0	67,9	30,7	40,5	494,9
Operative Aufwendungen	-150,5	-11,5	-28,0	-13,2	-9,5	-9,5	-222,2
Regulatorische Aufwendungen	0,0	0,0				-16,8	-16,8
Risikokosten	-18,8	0,7	-3,4	0,2	0,0	-3,4	-24,7
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen						1,8	1,8
Periodengewinn vor Steuern	82,9	16,8	44,6	54,9	21,2	12,6	233,0
Steuern vom Einkommen						-6,9	-6,9
Periodengewinn nach Steuern	82,9	16,8	44,6	54,9	21,2	5,7	226,1
Nicht beherrschende Anteile						0,0	0,0
Nettogewinn	82,9	16,8	44,6	54,9	21,2	5,7	226,1
Geschäftsvolumina							
Aktiva	9.361	396	8.578	5.151	7.402	2.909	33.797
Risikogewichtete Aktiva ¹⁾	3.966	405	3.545	4.359	1.843	1.648	15.766

1) Unter Vollenwendung der CRR.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und die operativen Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	3,2	6,1
Regulatorische Aufwendungen	-33,1	-16,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-29,9	-9,9

in Mio. EUR	Jan–Jun 2016	Jan–Jun 2015
Operative Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-210,0	-222,2
Regulatorische Aufwendungen	-0,9	-0,8
Operative Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-211,0	-223,0

15 | Kapitalmanagement

Die regulatorischen Meldungen erfolgen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe

inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 30. Juni 2016 und zum 31. Dezember 2015 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. EUR	Promontoria	
	Jun 2016 ³⁾	Dez 2015
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	2.837	2.837
Dividende für 2015	-286	-286
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-177	-116
Sonstiges Ergebnis	-49	-33
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-28	-20
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	-50	-56
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren ²⁾	-76	-13
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-127	-189
Hartes Kernkapital	2.044	2.124
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-9	-15
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-118	-174
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	127	189
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Tier I	2.044	2.124
Ergänzungs- und Nachrangkapital	469	477
Überschuss IRB-Risikovorsorge	3	16
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-29	-36
Ergänzungskapital – Tier II	443	457
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.487	2.581

1) Juni 2016: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 30. Juni 2016.

2) Für Details zu den von der künftigen Rentabilität abhängigen latenten Steueransprüchen, ausgenommen denjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren, siehe die Ausführungen auf Seite 29 des konsolidierten Zwischenberichts H1 2016 der BAWAG Holding Gruppe.

3) Die Kapitalzahlen per 30. Juni 2016 weichen von jenen per 31. Dezember 2015 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2016 und 2015 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien (im Wesentlichen AfS-Rücklage) bzw. für diverse Abzugsposten (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge) ab.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria	
	Jun 2016	Dez 2015
Kreditrisiko ¹⁾	13.989	14.751
Marktrisiko	80	97
Operationelles Risiko	1.633	1.620
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	15.702	16.468

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG P.S.K. ¹⁾	
	Jun 2016	Dez 2015 ²⁾	Jun 2016	Dez 2015 ²⁾
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	14,3%	12,2%	15,0%	12,9%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	17,3%	15,0%	18,0%	15,8%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Halbjahreslagebericht.

2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG P.S.K.	
	Jun 2016	Dez 2015 ¹⁾	Jun 2016	Dez 2015 ¹⁾
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	13,0%	n.a.	14,2%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,8%	n.a.	17,0%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	14,8%	12,9%	15,4%	13,6%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	17,7%	15,7%	18,4%	16,4%

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Reklassifizierung von Holding-Kunden angepasst.

16 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Jun 2016	Jun 2016	Dez 2015	Dez 2015
Aktiva				
Barreserve	533	533	809	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	232	232	303	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.910	2.910	2.665	2.665
Zu Anschaffungskosten bewertet	67	n.a.	67	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.328	2.451	2.290	2.369
Handelsaktiva	1.036	1.036	950	950
Kredite und Forderungen	25.968	26.074	27.396	27.543
Sicherungsderivate	820	820	469	469
Sachanlagen	56	n.a.	59	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	3	6	4	6
Immaterielle Vermögenswerte	111	n.a.	104	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	378	n.a.	390	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	-	n.a.	9	n.a.
Summe Aktiva	34.442		35.515	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.141	1.141	1.269	1.269
Handelspassiva	965	965	1.071	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.875	28.157	28.517	28.758
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	-	-	621	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	314	314	169	169
Sicherungsderivate	214	214	106	106
Rückstellungen	431	n.a.	419	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	565	n.a.	583	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	-	n.a.	0	n.a.
Eigenkapital	2.935	n.a.	2.759	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	2	n.a.	1	n.a.
Summe Passiva	34.442		35.515	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden

Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 67 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstru-

mente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum 30. Juni 2016 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Wertpapiere der Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne in Höhe von 157 Mio. EUR sind daher nicht im Buchwert enthalten. Die unrealisierten Verluste der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten betragen 290 Mio. EUR.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs, börsengehandelte Derivate sowie bestimmte Eigenkapitalinstrumente.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.),

die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-Sale“ ausgewiesen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Jun 2016 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	228	2	0	232
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.826	84	0	67	2.977
Handelsaktiva	0	1.036	0	0	1.036
Sicherungsderivate	0	820	0	0	820
Summe Fair-Value-Aktiva	2.828	2.168	2	67	5.065
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	691	450	0	1.141
Handelspassiva	0	965	0	0	965
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	314	0	0	314
Sicherungsderivate	0	214	0	0	214
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.185	450	0	2.634

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2015 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	298	2	0	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.587	74	4	67	2.732
Handelsaktiva	0	950	0	0	950
Sicherungsderivate	0	469	0	0	469
Summe Fair-Value-Aktiva	2.590	1.791	6	67	4.454
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	801	468	0	1.269
Handelspassiva	0	1.071	0	0	1.071
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	169	0	0	169
Sicherungsderivate	0	106	0	0	106
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.147	468	0	2.615

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Halbjahr 2016 wurden aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen sechs als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere von Level 1 in Level 2 umgliedert. Ein als zur Veräußerung verfügbar klassifizier-

tes Wertpapier wurde aufgrund von nachträglich entstandenen liquiden Kursen von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2016	2	4	468
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss	0	0	0
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	0	2
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	0	0
Tilgungen	0	0	-20
Verkäufe	0	-4	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 30.06.2016	2	0	450

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2015	4	0	525
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	0	-19
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	0	0
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	4	0
von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	0	0
Tilgungen	-2	0	-38
Verkäufe	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 31.12.2015	2	4	468

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die 2015 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2016 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 18 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 30. Juni 2016 im Buchwert von 2 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisiko-aufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2016 um 2,5 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 2,9 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 30. Juni 2016 um 0,6 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -1,8 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand der Bank jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

17 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Bank, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Bei Erreichen vordefinierter „Warning Levels“ bzw. der Überschreitung von Limits werden unverzüglich Eskalationsprozesse angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Risiko Privat- & Geschäftskunden und Administration
- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ European Retail Risk Management

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko wird durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente quantifiziert. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das fremdwährungsinduzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Bank wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwen-

dung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance-Risiko (inkludiert das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz, basierend auf IFRS-Buchwerten, zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines von der OeNB quantifizierten Wertes gehalten. Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand der Bank im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

18 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Privat- und Geschäftskunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Privat- und Geschäftskunden erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschafts-

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

kunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Das europäische Retailportfolio beinhaltet das im vierten Quartal 2015 zugekaufte britische Retailportfolio. Per 30. Juni 2016 betrug der aktuelle Saldo 1,67 Mrd. GBP. Das Portfolio hat einen durchschnittlichen LTV von 53%.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für Privat- und Geschäftskunden geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment ent-

sprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppen-ebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente im 1. Halbjahr 2016

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines konservativen, niedrigen Risikoprofils, eine starke Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabile Wirtschaftsregionen sowie eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im ersten Halbjahr 2016 konnte im Segment BAWAG P.S.K. Retail ein weiterer Anstieg bei Konsumkrediten erzielt werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite der Bank verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 74% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment *easygroup* beinhaltet die Direktbanktochter *easybank*, unser Auto- und Mobilienleasinggeschäft sowie unser Kreditgeschäft mit internationalen Privatkunden. Insgesamt blieben die Performance dieses internationalen Retail-Portfolios und der zugehörigen Risikokosten im Juni stabil bei einem durchschnittlichen LTV von 53%.

Die Risikopolitik der *easygroup* ist weiterhin durch eine konservative Grundhaltung mit niedrigem Risikoappetit und Schwerpunkt auf risikoadjustierte Erträge gekennzeichnet. Die Kreditentscheidung basiert überwiegend auf automatisierten Scoringverfahren, die auf bewährten mathematisch-statistischen Methoden beruhen und stetig verbessert werden. Die Entscheidungsverfahren wie auch die Kreditvergaberichtlinien orientieren sich eng an den gegebenen Rahmen der Risikoorganisation der BAWAG P.S.K.

Das organisatorisch bei der *easygroup* angesiedelte Leasinggeschäft ist auf die Vermietung von Kraftfahrzeugen sowie verwandte Bereiche fokussiert. Die Risikopolitik der Leasinggesellschaften orientiert sich ebenfalls eng an den Vorgaben der BAWAG P.S.K. Die Risikosysteme, angepasst an spezielle Gegebenheiten des Leasinggeschäfts, sind Teil der Risikoarchitektur der Bank.

Die Segmente DACH Corporates & Public sowie International Business sind durch proaktives Risikomanagement, diszipliniertes Wachstum in entwickelten Märkten und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risiko-/Ertragsprofil (sogenannte „Watch Loans“) im Wege des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Das Geschäftssegment Treasury Services & Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Westeuropa und den Vereinigten Staaten mit Investment-Grade-Rating und auf ausgewählten Staatsanleihen.

Im Corporate Center sind in erster Linie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten.

Der BREXIT¹⁾ war ein vorherrschendes Thema am Ende der ersten Jahreshälfte 2016 und wird auch die nächsten Jahre relevant bleiben. Bezugnehmend auf unser stabiles und konservatives Geschäftsmodell sind wir überzeugt, dass der BREXIT nur eine begrenzte Auswirkung auf die Bank haben wird. Im Wertpapierportfolio ist das Marktrisiko im Wesentlichen abgesichert, marginale Abhängigkeit wird von der ökonomischen Seite erwartet. Aufgrund der individuellen Kreditqualität der Kreditnehmer, deren geographischer Verteilung oder der Branchen, in welchen diese Unternehmen tätig sind, wird für das Kreditrisiko im Firmenkundenbereich eine insgesamt mäßige Auswirkung erwartet. Eine insgesamt mäßige Auswirkung sieht man auch für das Retail-Kreditrisiko (International Mortgage Portfolio) voraus, begründet mit dem bewährten Kreditpool, der dem Abschwung am Wohnungsmarkt 2008/2009 standgehalten hat, dem ausgereiften LTV des Portfolios sowie der geographischen Verteilung der zugrunde liegenden Sicherheiten.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Geschäftssegment

Jun 2016 in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	9.107	3.224	6.853	4.594	1.095	344	25.219
Wertpapiere	0	0	551	446	5.207	9	6.213
Außerbilanzielle Geschäfte	1.363	444	1.030	276	0	1.080	4.193
Summe	10.470	3.668	8.434	5.316	6.302	1.433	35.624
davon besichert ¹⁾	6.037	2.713	2.511	1.457	199	1	12.918
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ²⁾	202	82	74	0	0	255	613
NPL Ratio ²⁾	2,2%	2,5%	1,0%	0,0%	n.a.	n.a.	2,3%
NPL Coverage Ratio ²⁾	94,7%	95,0%	100,0%	100,0%	n.a.	n.a.	57,7%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Dec 2015 in EUR million	BAWAG P.S.K. Retail	easygroup	DACH Corporates & Public Sector	International Business	Treasury Services & Markets	Corporate Center	Gesamt- portfolio
Buchwert	9.036	3.630	6.936	5.133	1.424	423	26.582
Wertpapiere	0	0	557	615	4.869	22	6.063
Außerbilanzielle Geschäfte	1.394	443	501	744	0	855	3.937
Summe	10.430	4.073	7.994	6.492	6.293	1.300	36.582
davon besichert ¹⁾	6.051	3.067	2.624	1.258	244	24	13.268
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ²⁾	204	44	85	0	0	256	588
NPL Ratio ²⁾	2,0%	1,1%	0,7%	0,0%	n.a.	n.a.	2,1%
NPL Coverage Ratio ²⁾	97,1%	100,0%	100,0%	100,0%	n.a.	n.a.	58,3%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht.

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Jun 2016 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	9.107	0	9.107	148	9.256
easyGroup	3.224	0	3.224	23	3.247
DACH Corporates & Public Sector	7.211	193	7.404	33	7.437
International Business	4.828	212	5.040	0	5.040
Treasury Services & Markets	1.266	5.036	6.302	0	6.302
Corporate Center	331	23	353	2.807	3.160
Total	25.968	5.464	31.432	3.010	34.442

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Jun 2016: 4 Mio. EUR, Dez 2015: 5 Mio. EUR).

	Note 8	Risikosicht		Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2015 in Mio. EUR					
BAWAG P.S.K. Retail	9.036	0	9.036	142	9.178
easyGroup	3.630	0	3.630	15	3.644
DACH Corporates & Public Sector	7.289	203	7.492	35	7.527
International Business	5.429	319	5.748	0	5.748
Treasury Services & Markets	1.595	4.698	6.293	0	6.293
Corporate Center	417	28	446	2.679	3.125
Total	27.396	5.249	32.645	2.870	35.515

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Jun 2016: 4 Mio. EUR, Dez 2015: 5 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

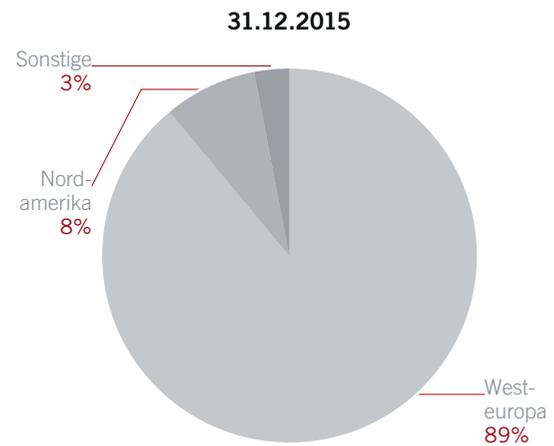
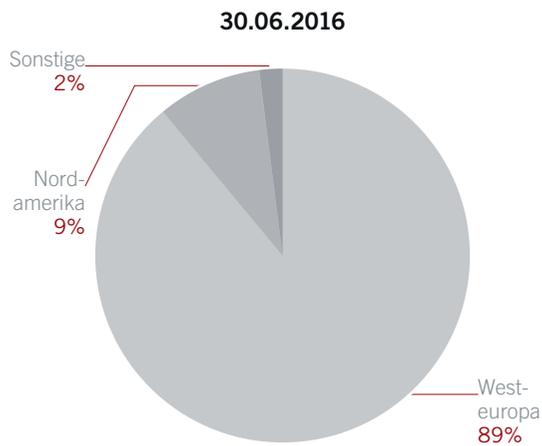
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 98% des Kredit-

portfolios¹⁾ und 81% des Anleiheportfolios²⁾ auf Westeuropa und Nordamerika.

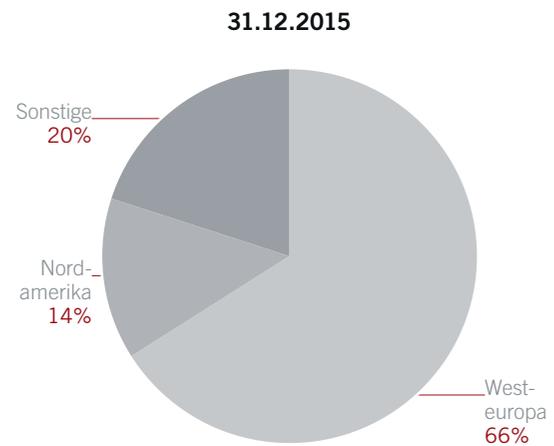
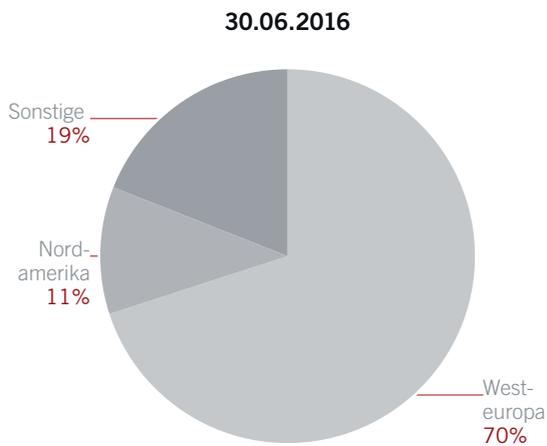
1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 67% (Dez 2015: 65%), Großbritannien mit 12% (Dez 2015: 14%), die Vereinigten Staaten mit 8% (Dez 2015: 8%) Deutschland mit 4% (Dez 2015: 4%) und Frankreich mit 1% (Dez 2015: 1%).

2) Dies beinhaltet u.a. Großbritannien mit 15% (Dez 2015: 13%), Österreich mit 12% (Dez 2015: 12%), die Vereinigten Staaten mit 11% (Dez 2015: 14%), Frankreich mit 8% (Dez 2015: 8%) und Deutschland mit 4% (Dez 2015: 5%).

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Auf Basis der strategischen Ausrichtung der Bank ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die fol-

gende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der Bank.

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2016	Dez 2015	Jun 2016	Dez 2015
EUR	23.952	24.202	76,2%	74,1%
GBP	3.065	3.775	9,8%	11,6%
USD	2.292	2.473	7,3%	7,6%
CHF	2.017	2.109	6,4%	6,5%
Sonstige	106	87	0,3%	0,3%
Summe	31.432	32.645	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallenen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Salden gebildet. Dies tritt bei fortwährenden Girokonto-Limitüberziehungen, Zahlungsverzug bei Kreditraten sowie bei Klagseröffnung ein.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen Fair-Value-bewertete Positionen. Zum 30. Juni 2016 betrug die Portfoliowertberichtigung (inkl. für außerbilanzielle Geschäfte) 43,1 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 50,7 Mio. EUR).

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallsrisikoklasse „8“²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Ver-

zug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die bankinterne Risikosteuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards³⁾ zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

3) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Jun 2016	Dez 2015	Jun 2016	Dez 2015
Nationalstaaten	2.504	2.342	20,2%	17,7%
Öffentlicher Sektor	1.681	1.733	13,6%	13,1%
Immobilien	1.529	1.521	12,3%	11,5%
Portfoliofinanzierungen	1.273	1.769	10,3%	13,4%
Services	738	704	5,9%	5,3%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	729	759	5,9%	5,7%
B-2-C-Produkte	425	462	3,4%	3,5%
Automobilindustrie	364	351	2,9%	2,7%
Einzelhandel – Lebensmittel	348	370	2,8%	2,8%
Telekommunikation	346	367	2,8%	2,8%
Casinos & Freizeiteinrichtungen	317	465	2,6%	3,5%
Transport	317	318	2,6%	2,4%
Rohstoffe	298	298	2,4%	2,3%
Investmentfonds	204	275	1,6%	2,1%
Hotels	165	0	1,3%	0,0%
Holz & Papier	160	172	1,3%	1,3%
Finanzunternehmen	155	157	1,2%	1,2%
Sozialer Wohnbau	139	142	1,1%	1,1%
Engineering und B-2-B	137	163	1,1%	1,2%
Chemische Industrie	116	126	0,9%	1,0%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	113	239	0,9%	1,8%
Bauwirtschaft & Materialien	92	138	0,7%	1,0%
Medien	65	94	0,5%	0,7%
Sonstige	184	230	1,5%	1,7%
Summe	12.402	13.197	100,0%	100,0%

19 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Im Handelsbuch werden nur anlassbezogen risikomindernde Maßnahmen durchgeführt. Die Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Im ersten Halbjahr 2016 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,55 Mio. EUR (Jan–Jun 2015: durchschnittlich -0,72 Mio. EUR) und der VaR zum 30. Juni 2016 -0,69 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -0,64 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

20 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können, (dispositives Liquiditätsrisiko) umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Die Steuerung von Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt. Die Risikomessung erfolgt durch die Marktrisikobteilung im Bereich Strategisches Risiko.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services & Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset-Liability-Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen.

21 | Operationelles Risiko

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden auf Basis der jeweiligen Erträge den Segmenten zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der VaR für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Mit Juni 2016 wurden die so genannten Key-Risk-Indikatoren (KRI) implementiert. Mittels dieser KRI ist es möglich, negative Entwicklungen bzw. Änderungen des Risikoprofils frühzei-

Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset-Liability-Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Das erste Halbjahr 2016 war von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen und einer ausgewogene Finanzierungsstruktur geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat die Bank ein weiteres Mal ihre Kapitalmarktfähigkeit unterstrichen, indem sie eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich platzierte.

tig zu erkennen. Jeder KRI wird mittels eines Ampelsystems bewertet (Rot/Gelb/Grün). Für KRIs mit Status Rot ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfangenorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Zudem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzern-Halbjahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, und dass der Konzern-Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzern-Halbjahresabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 22. September 2016



Byron Haynes

CEO und Vorsitzender des Vorstands



Corey Pinkston

Mitglied des Vorstands



Sat Shah

Mitglied des Vorstands



Anas Abuzaakouk

Mitglied des Vorstands



Stefan Barth

Mitglied des Vorstands

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit firesys

